Lustspiele

von

G. von Moser.

Fünfter Band.

Der Hypochonder, Lustspiel.

Berlin.
B. Behr's Buchhandlung (E. Bock).
27. Unter den Linden.
1877.

Der Hypochonder.

Lustspiel in 4 Acten.

Personen.

Birkenstock, Rentier.
Emma, seine Frau.
Asta, ihre Tochter.
Sauerbrei, Kaufmann und Stadtverordneter.
Rosalie, seine Frau.
Klara, deren Tochter.
Arnold Reimann, Baumeister.
Hugo Berger, Agent einer Lebensversicherung.
Pieper, Stadtverordneter.
Lina, seine Frau.
Ballinger, **Karner**, **Lehmann**, **Blechschmidt**, **Bamberger**, } Stadtverordnete.
Moll, Sanitätsrath.
Hampel, Bote der Stadtverordneten.
Frau **Balder**.
Pauline, Dienstmädchen bei Birkenstock.
Karoline, Dienstmädchen bei Sauerbrei.
Eine Modistin.
Stadtverordnete.

Die Handlung spielt in einer größeren Stadt.

Erster Akt.

(Zimmer bei Birkenstock, Einrichtung geschmackvoll und Wohlhabenheit zeigend, Thüren in der Mitte, rechts und links, vorn rechts ein Fenster, an der Hinterwand rechts eine Brückenwaage mit Gewicht, vorn links ein Tisch und Stühle, rechts ebenso, rechts und links vom Zuschauer aus.)

---

1. Scene.

Pauline. Moll.

Pauline. Treten Sie gefälligst ein, Herr Doctor.

Moll. Guten Morgen, mein Kind.

Pauline. Von der Herrschaft ist noch Niemand sichtbar, sie sollen alle erst frühstücken, ich werde sagen, daß der Herr Doctor hier ist. (Will fort, links ab.)

Moll (sie haltend). Halt! Ich will die Frau Birkenstock allein sprechen.

Pauline. Das ist ein wahres Glück, denn wenn ich den Herrn hätte rufen sollen — um die jetzige Zeit — dann wäre es mir schlecht gegangen.

Moll. Also immer noch schlechter Laune?

Pauline. Der — na ich danke! — ich werde nicht lange mehr hier aushalten. Nichts kann man ihm recht machen. — Ach wenn ich Ihnen das alles erzählen sollte — ah, die gnädige Frau.

2. Scene.

Emma. Vorige. Dann **Asta.**

Emma (von links). Guten Morgen, lieber Doctor —

Moll. Verzeihen Sie, daß ich so früh störe, aber Sie sagten gestern — —

Emma. Pauline, warte mit dem Kaffee, bis mein Mann kommt.

Pauline. Schön, Madame! (Ab durch die Mitte.)

Moll. Wie geht's also?

Emma. Ach, lieber Herr Sanitätsrath, immer dasselbe Lied, es ist wirklich ein großes Leiden, einen Mann zu haben, der Hypochonder ist.

Moll. Wir müssen ihm die Hypochondrie austreiben, Verehrteste. Er muß auf alle Fälle nach Carlsbad.

Emma. Ach, wenn er das thäte. Aber Sie wissen, wenn man davon anfängt — ist es aus. Es wird jetzt immer schlimmer, statt besser.

Moll. Ja, ja, das sind die hartnäckigsten Patienten — weiß schon, ich habe mir aber vorgenommen, Ihren Mann zu kuriren.

Emma. Ach mein Gott, wenn das gelänge.

Moll. Auf einmal geht das freilich nicht. Ihrem

Manne geht es zu gut — er lebt in Ruhe und Behaglichkeit — was ihm fehlt ist Aufregung — Aerger — Emotion.

Emma. Ach! Er ärgert sich ja über die Fliege an der Wand.

Moll. Gerade weil er keinen großen Aerger hat, sucht er sich kleinen. Sie müssen ihn mal so recht ordentlich ärgern — daß er Kopf steht.

Emma. Na, da wüßte ich nicht, wie ich stehen sollte.

Moll. Zuletzt muß er selbst auf die Idee kommen, nach Carlsbad zu gehen. Nur immer Courage — es ist zu seinem Besten. Die Medicin, die ich ihm verschrieben habe — die thut's nicht — die ist ganz unschädlich — davon können Sie ihm eingeben, so viel Sie wollen. Das Hauptmedikament ist, wie gesagt, Beschäftigung, Thätigkeit, Aerger — das ist Ihre Sache. (Steht auf.)

Emma. Dabei werde ich mich wohl am meisten ärgern —

Moll. Ja — die Hauptsache hätte ich ja beinahe vergessen — ich habe es durchgesetzt, daß er zum Stadtverordneten gewählt ist — ich denke, da wird er Gelegenheit finden, die Galle etwas in Fluß zu bringen. Sorgen Sie nur dafür, daß er die Wahl annimmt.

Emma. Ja, ich werde ihm zureden.

(Asta kommt von links, geht nach rechts und setzt sich an das Fenster.)

Moll. Um Gotteswillen, das habe ich versucht, da kam ich gut an — er war drauf und dran abzulehnen, — nein — gerade deshalb komme ich hierher — Sie müssen es mit dem Gegentheil versuchen, reden Sie ihm ab.

Emma. Aha!

Moll. Sagen Sie, er hätte keine Zeit — es schadete seiner Gesundheit und so weiter — das wird seine Opposition reizen und dann wird er sicher Stadtverordneter werden.

Emma. Ach solche Dinge — es ist ein wahres Leiden!

Moll (giebt ihr die Hand). Nur Muth, verehrte Frau, wenn er gesund werden soll, müssen wir ihn derb anfassen — aber er darf mich nicht finden. — Leben Sie wohl! — (zu Asta.) Adieu, Fräulein Asta — Adieu, mein Fräulein!

(Asta sitzt am Fenster sehr nachdenklich, sieht hinaus, ohne zu hören.)

Emma. Aber Asta — der Herr Doctor sagt Dir Adieu.

Asta (aufschreckend). Ah so (steht auf). Verzeihen Sie, lieber Herr Doctor, ich hörte nicht.

Moll (heiter). Ja ja — die jungen Mädchen haben manchmal mehr zu denken als wir. (Ab durch die Mitte.)

Emma. Aber Asta — Du bist seit einiger Zeit so zerstreut — was hast Du nur, Kind?

Asta (verlegen.) Ich? — oh — nichts.

Emma. Früher warst Du heiter — stets froher Laune.

Asta. Das bin ich auch noch. (Lacht gezwungen.)

Emma. Nein, nein, seitdem Du von der Reise zurückgekehrt bist, hast Du Dich ganz verändert — ja — ich habe das wohl bemerkt — ich habe Dich schon einige Male angeredet — Du hörtest gar nicht — gerade wie jetzt mit dem Herrn Doctor.

Asta (fällt ihr plötzlich um den Hals). Ach, liebe Mama!

Emma. Mein Gott — was hast Du, Kind?

Asta. Ach, liebe Mama, ich muß Dir etwas gestehen.

Emma (verwundert). Gestehn? (Asta nickt.) Aber was denn — so rede doch.

Asta. Ich habe ihn wieder gesehen — er ist hier in der Stadt.

Emma. Er? — Ja um Himmelswillen wer denn?

Asta. Ein junger Mann — während ich bei der Tante zu Besuch war, lernte ich ihn kennen — er war immer sehr aufmerksam und liebenswürdig gegen mich — auf allen Bällen tanzte er mit mir — o er tanzt ausgezeichnet. —

Emma. Das ist Nebensache — nur weiter. —

Asta. Das letzte Mal tanzten wir den Cotillon zusammen, als wir so dasaßen — vielleicht wußte er nicht — was er mit mir sprechen sollte — da — da —

Emma. Was werd' ich nur hören?

Asta. Da sagte er mir — daß er mich sehr gern habe. —

Emma. Weiter nichts? —

Asta. Ich glaube, er sagte — daß er mich liebte — oh ich kann mich aber auch verhört haben — die Musik — der Lärm. —

Emma. Nun und was sagtest Du?

Asta. Ich — oh — nichts — als ich es hörte — fing ein Summen in meinem Kopf an — Alles tanzte um mich herum — mir verging hören und sehen, solchen Schreck bekam ich.

Emma. Ich bekomme ihn jetzt.

Asta. Er mußte mir das wohl ansehn — denn er forderte mich auf zu tanzen — wir tanzten — —

Emma. Nun und weiter —

Asta. Weiter ist nichts — das heißt — gestern saß ich am Fenster — sah hinunter auf die Straße — da ging er vorüber — ich wollte schnell vom Fenster fort — aber er sah gerade in dem Augenblick herauf und grüßte mich.

Emma. Weißt Du denn, wie er heißt — wer er ist?

Asta. Natürlich — sein Name ist Arnold Reimann — er ist Baumeister.

Emma. So — — nun, liebes Kind, die Männer sagen manchmal so etwas und man muß nicht Alles glauben — heut zu Tage nun erst gar.

Asta. Oh — er meinte es gewiß ernst.

Emma. So?

Asta. Ja — wenn Du ihn kennen lerntest, würdest Du das einsehen — es ist kein gewöhnlicher Mensch — hat so treue, gute Augen. —

Emma. So — so — er scheint Dir also sehr gefallen zu haben.

Asta (schnell). Ja — das heißt — (nach einer kleinen Pause) oh, liebe Mama — ich glaube, ich könnte ihn sehr lieb haben. (Umarmt sie.)

Emma. Das scheint mir auch! aber still jetzt, mein Kind — ich höre den Vater — wir sprechen nachher weiter darüber.

3. Scene.

Birkenstock. Vorige. Dann **Pauline.**

Asta. Guten Morgen, lieber Vater.

Birkenstock (im Schlafrock und Filzschuhen). Morgen! (sieht nach der Uhr.) 9 Uhr — wird man wieder kalten Kaffee trinken müssen.

Emma. Wir haben auf Dich gewartet, lieber Mann.

Birkenstock. Das ist ganz unnöthig — wie oft habe ich gesagt, ihr sollt nicht warten. Neulich wußte ich auch, daß ihr wartetet — ich war gerade beim Rasiren — da schnitt ich mir mit dem Rasirmesser beinah die Nase ab; mich macht das nervös.

Emma. Da ist ja der Kaffee.

(Pauline setzt den Kaffee auf den Tisch links.)

Birkenstock. Ich habe wieder sehr schlecht geschlafen, bekümmert sich kein Mensch darum! — Pauline, sind die Gewichte da?

Pauline. Ja wohl, Herr Birkenstock.

Birkenstock. Ich will mich wiegen (geht nach der Brückenwaage rechts hinten).

(Pauline setzt Gewichte auf die Brückenwaage. Birkenstock stellt sich auf die Waage.)

Aber ganz genau. —

Pauline. Ja wohl, Herr Birkenstock!

Birkenstock. Na, bist Du denn endlich fertig. — Wie viel?

Pauline. 155 Pfund.

Birkenstock. Das ist ja gar nicht möglich.

Pauline. Bitte, überzeugen Sie sich selbst.

Birkenstock (zählt die Gewichte). 155 Pfund (nimmt ein kleines Buch, das bei der Waage liegt). Wie viel war's vor acht Tagen? 158 Pfund. Na ja — da haben wir's, drei Pfund abgenommen.

Pauline (lacht). Hahaha, das ist ja nicht viel.

Birkenstock. Da ist gar nichts zu lachen, dumme Person. Nicht viel! Das Jahr hat 52 Wochen — jede Woche drei Pfund — macht jährlich 156 Pfund — das von meinem Gewicht abgezogen, was bleibt da? Schatten. Nichts — das kann kein Mensch lange aushalten.

Pauline (bei Seite). Heute ist es schlimm. (Ab.)

Emma. Komm nur und frühstücke — wahrscheinlich hast Du vor acht Tagen einen dickeren Rock angehabt.

Birkenstock (hat sich gesetzt). Ach Unsinn.

Asta. Oder einen Paletot, Papa.

Birkenstock. Richtig — ich wollte ausgehen und ließ mich schnell wiegen — den Regenschirm hatte ich auch in der Hand — ich weiß es ganz genau (steht schnell auf), wo ist er denn? — Ah da! — (nimmt einen Regenschirm und wiegt ihn in der Hand.) Der kann drei Pfund wiegen. Wahrhaftig. (Pfeift: Freut euch des Lebens.) Da wiege mal, Asta, nicht wahr?

Asta (nimmt den Regenschirm und wiegt). Gewiß — der wiegt mehr wie drei Pfund, Papa.

Birkenstock (plötzlich wieder ernst). Mehr? Dann wäre ich ja also schwerer geworden.

Emma. Komm nur jetzt, Du siehst ja ganz wohl aus.

Birkenstock. Wirklich?

Asta. Ja gewiß, Papa.

Birkenstock (sich die Hände reibend). Fühle mich auch eigentlich ganz wohl heute. — Na dann wollen wir frühstücken. (Setzt sich und frühstückt.)

Emma. Das Wetter wird jetzt schön — die Leute fangen schon an zu reisen.

Birkenstock. Laß sie reisen.

Emma. Du solltest Dich schnell entschließen und auch nach Carlsbad gehen.

Birkenstock. Ich — nach Carlsbad? — Das heiße Wasser trinken, damit mich der Schlag rührt; — so eben sagst Du mir, ich sehe ganz wohl aus und nun soll ich nach Carlsbad. Ich glaube, Du willst mich los sein.

Emma. Aber, Birkenstock.

Birkenstock. Fange mir nie wieder von Carlsbad an.

Emma (seufzend). Meinetwegen. Hast Du Dich denn schon entschlossen, Birkenstock — über die Wahl zum Stadtverordneten, meine ich.

Birkenstock. Noch nicht.

Emma. Ich an Deiner Stelle, ich ließe es — ich nähme die Wahl nicht an.

Birkenstock. So?

Emma. Alle Augenblicke ist eine Sitzung — Alles, was da gesprochen wird, kommt in die Oeffentlichkeit — das ist nichts für Dich.

Birkenstock. So?

Asta. Es wird Dir gewiß Deine Laune verderben. —

Birkenstock. Ihr redet da wieder von etwas, was Ihr gar nicht versteht.

Emma. O doch!

Birkenstock (böse). Nein — man hat Pflichten als Mensch und als Bürger.

Emma. Das können Andere auch machen.

Birkenstock. Nein — ich bin gewählt — man hat also das Vertrauen, daß ich es besser mache als Andere.

Emma. Du wirst Dich dabei zu Tode ärgern.

Birkenstock. Ob das auf dem Rathhaus geschieht, oder ob Ihr mich hier zu Tode ärgert — das ist ganz einerlei. Dieses ewige Widersprechen ist unausstehlich — ich weiß allein, was ich zu thun habe — behaltet Eure Weisheit gefälligst für Euch.

Emma. Erhitze Dich nur nicht, Birkenstock.

Birkenstock. Erhitzen? — Von dem dünnen Kaffee etwa, nächstens wird's das reine Wasser sein. Laßt mich meine Cigarre wenigstens in Frieden rauchen. (Ab links.)

4. Scene.

Asta. Emma. Pauline.

Pauline. Die Zeitungen und zwei Briefe. (Giebt Zeitungen und Briefe.)

Asta (schnell.) Für mich?

Emma (hat Zeitungen und Briefe genommen, die Adresse besehen). Für Papa.

Pauline (indem sie das Geschirr zusammen räumt). Eine schöne Empfehlung von der Frau Stadtrath Pieper — sie wollte heut Mittag mit der Modistin wegen des Kleides herkommen.

Emma. Sage, ich erwartete sie.

Pauline. Schön, Madame.

Asta. Das ist jedenfalls eine Einladung. Herr Gott!

Emma. Was hast Du denn?

Asta. Das ist seine Handschrift, Mama.

Emma. Kind, die kennst Du auch schon? —

Asta (verlegen). Er hat mir ein Gedicht abgeschrieben — es ist ganz sicher seine Hand.

Emma (besieht den Brief). Und an den Papa.

Asta. Ja! — was kann er ihm nur zu schreiben haben. Wie mir das Herz schlägt — (steht auf) ich kann nicht dabei sitzen, wenn er den Brief öffnet — aber wissen möchte ich es doch — ich setze mich hierher — (setzt sich rechts an das Fenster und nimmt eine Arbeit vor.)

Emma. Was das für Geschichten sind, Asta!

Asta. Ich kann doch nicht dafür, wenn ich Jemand gefalle.

Emma. Wenn es nur keinen Sturm giebt.

5. Scene.

Birkenstock. Vorige.

(Birkenstock hat sich umgezogen, erscheint in schwarzem Ueberrock und Stiefeln.)

Birkenstock. Scheint auch wieder keine Luft zu haben — man kann eine Lungenentzündung kriegen, wenn man so ziehen muß — sehr schöne Cigarre, sagen sie — den Tod kann man davon haben. Sind die Zeitungen schon da?

Emma. Ja, lieber Mann — hier.

Birkenstock (setzt sich, nimmt die Zeitung). Hat man wieder 16 Seiten zu lesen und ist dann ebenso klug wie zuvor — ich wollte, die ganzen Zeitungsschreiber würden mal mit Druckerschwärze eingerieben — die Kerls drucken und drucken immer zu, und unsereins kann den Unsinn lesen.

(Asta und Emma sehen sich an, stummes Spiel.)

Birkenstock. Da sind ja Briefe? — wer schreibt nun schon wieder — keinen Tag hat man seine Ruhe (hat einen Brief erbrochen). Na ja (lachend). Herr Justizrath Felder giebt sich die Ehre, Herrn Birkenstock nebst Frau und Tochter zum Mittagsessen am 15. ganz ergebenst einzuladen.

Emma. Sehr freundlich.

Birkenstock (mürrisch). Sehr freundlich — wenn man ganz ergebenst gebeten wird, sich den Magen zu verderben. — Ich danke (wirft den Brief unmuthig hin).

Emma. Wir hatten das letzte Mal auch abgesagt.

Birkenstock. Was hat man denn von solchem Diner? Man muß sich den Frack anziehen — dünne Stiefel — zugiger Flur — schneidet sich eine Viertelstunde freundliche Gesichter —

dann gehts in den kalten Saal; — in der Suppe schwimmen eine Menge fette und unnütze Dinge umher — dann kommen kleine Pasteten — den Blätterteig habe ich schon auf den Strich. Nachher wird Einem ein Kalbsrücken präsentirt oder ein Rostbeaf — auf der einen Seite gewöhnlich zähe — auf der andern zu sehr durchgebraten — die Stücke hängen alle zusammen. Dann kommt ein Fisch — auf einem großen Plättbrett, das Wasser wird einem in den Nacken gegossen. —

Emma. Aber, Birkenstock. —

Birkenstock. Oder Euch auf die Kleider — dann kommt Gänseleberpastete. Nun schmeckt das Zeug — nun ißt man — au — dann Eis — au — und zuletzt gar Käse — ich danke!

Emma. Aber, Alter, man braucht doch nicht von Allem zu essen.

Birkenstock. Da sitzt man zwischen zwei alten Schachteln und ißt aus lauter Verzweiflung mehr als einem gut ist.

Emma. Na es hat ja Zeit — wir können die Sache noch überlegen.

Birkenstock (nimmt den andern Brief). Was ist denn das für ein Wisch (öffnet).

Asta (bei Seite). Herr Gott! — jetzt wird es losgehen.

Birkenstock (sieht nach der Unterschrift). Reimann — Baumeister. — — Ich lasse doch nichts bauen — was will denn der Kerl? (liest.)

Asta. Mir springt beinahe das Herz. —

Birkenstock (nimmt den Brief schnell zusammen, steckt ihn in seine Tasche, steht auf — geht aufgeregt hin und her). Unsinn — Unsinn — (raucht stark.) Das fehlte noch!

Emma. Was hast Du denn, Birkenstock?

Birkenstock. Nichts — (leise.) Schicke das Mädel hinaus (geht auf und ab).

Emma. Asta, sieh einmal nach der Wirthschaft — ob Alles herausgegeben ist. —

Asta. Sogleich, Mama, (steht auf) (bei Seite) Gott sei Dank, daß ich fortkomme. (Ab durch die Mitte.)

Birkenstock (hat Asta nachgesehen, bis sie fort ist.) Du wirst Dich erinnern — ich war immer dagegen — daß Asta so lange bei unsern Verwandten blieb. Jetzt haben wir die Bescheerung.

Emma (aufstehend). Du erschreckst mich — was ist denn geschehen?

Birkenstock (Brief herausnehmend). Da schreibt ein ganz wildfremder Mensch, daß er uns unsre Tochter fortzunehmen gedenkt.

Emma. Er hält um sie an?

Birkenstock. Beinahe ebenso gut, höre — (lesend) Hochverehrter Herr! Vergeben Sie mir (sprechend) Vergeben — kommt die gewöhnliche quatsche Einleitung — hier also (lesend) Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen zu gestehen — daß ich Ihr Fräulein Tochter liebe (sprechend) Ich wollte der Mensch hielt etwas anderes für seine Pflicht — (lesend) Erlauben Sie mir bitte den Zutritt zu Ihrem Hause, damit Sie und Ihre Frau Gemahlin mich kennen lernen — und von der Aufrichtigkeit meiner Gefühle überzeugt werden. In vorzüglichster Hochachtung 2c. 2c. Ihr ganz ergebener Arnold Reimann, Baumeister! (sprechend) Guten Morgen (sieht seine Frau an, bemerkt, daß sie sich die Augen trocknet). Na ja — anstatt daß sie vernünftig mit mir über die Sache redet — heult sie (steckt den Brief wieder ein).

Emma. Ich weine ja nicht — ich finde es sehr richtig und rücksichtsvoll von dem jungen Mann, daß er Dir erst schreibt.

Birkenstock. Ja, es ist äußerst rücksichtsvoll — daß er uns überhaupt erlaubt am Leben zu bleiben.

Emma. Aber, Birkenstock — Unsere Asta ist doch in dem Alter — daß sie an's Heirathen denken kann.

Birkenstock. Das soll nun ein Vergnügen sein — man tauft sie — schickt sie in die Schule, bekleidet sie. —

Emma. Bekleidet muß sie doch werden.

Birkenstock. Na ja — aber fremder Leute Frauen groß zu ziehen, es ist ein Unsinn.

Emma. Ja es thut weh, ein Kind fort zu geben (weint).

Birkenstock. Thu mir den Gefallen und wimmere nicht.

Emma. Einmal muß es doch geschehen. — Du hast mich ja auch aus dem elterlichen Hause geholt.

Birkenstock. Das war auch ein Unsinn.

Emma. Ich denke, wir geben dem jungen Mann die Erlaubniß — ansehn kann man ihn doch immer.

Birkenstock. Ja, nicht wahr — nachher werden wir ihn nicht wieder los — die Sorte Leute ist sehr höflich — Dir geht er um den Bart. —

Emma. Aber, Birkenstock.

Birkenstock. Das kenne ich schon — und die Thür kann man ihnen nicht weisen, wenn sie erst da sind.

Emma. Nun, wie Du willst — ich lege Alles in Deine Hände.

Birkenstock. Ja, natürlich — ich bin der Pack-Esel — wenn was zu tragen ist — ich lege alles in Deine Hände, das heißt, trage Du es.

Emma. Ich thue ja Alles, was Du willst.

Birkenstock. Die Redensart kenne ich. Vor allen Dingen

sage dem Mädchen nichts davon — das Kind braucht vorläufig nichts zu erfahren.

Emma. Meinst Du?

Birkenstock. Es wird Dir zwar sehr sauer werden — aber erzähle ihr nichts.

Emma. Ich erzähle ihr nichts — aber thue mir den Gefallen und laufe nicht so herum.

Birkenstock. Ob einen der Schlag rührt im Gehen oder Stehen, das ist ganz gleichgültig. Wenn ich nur wüßte, wie man den Menschen einmal sehen könnte — ohne daß man gleich mit ihm bekannt würde.

Emma. Ach so?

Birkenstock. Das muß doch zu machen sein — vielleicht Abends an einem dritten Ort — nachher könnte man ja immer noch thun und lassen, was man will.

Emma. Ja, Birkenstock — das wäre sehr gut. (Es klopft.)

6. Scene.

Hampel. Vorige.

Hampel (sehr bescheiden und höflich, komisch dürftig gekleidet, durch die Mitte). Um Vergebung.

Birkenstock. Was wünschen Sie?

Hampel (hat Bücher und Acten unterm Arm). Ich bringe einige Bücher und Schriften.

Birkenstock (kurz). Ich kaufe nichts. — — Haben Sie nicht gehört — ich kaufe nichts — machen Sie, daß Sie fortkommen.

Hampel. Ja wohl — aber.

Emma. Gehen Sie nur.

Hampel. Erlauben Sie gütigst (spricht leise mit Emma).

Birkenstock. Nein, ich erlaube nichts — die Art Bettelei kenne ich schon — Bücher kaufen — subskribiren. — Fauler Schwindel — laß Dich nicht erst mit ihm ein.

Emma (leise zu Birkenstock). Es ist ja der Bote für die Stadtverordneten.

Hampel. Ja — entschuldigen gütigst.

Birkenstock (grob). Warum sagen Sie das nicht gleich — ansehen kann man Ihnen das doch nicht.

Hampel. Ich wollte ergebenst so frei sein — aber der Herr Stadtverordnete schien etwas aufgeregt zu sein.

Birkenstock. Unsinn! Was haben Sie mir auszurichten?

Hampel. Bin so frei, Ihnen ergebenst die Geschäftsordnung für die Stadtverordneten zu überreichen. — Die Protokolle der letzten Sitzungen — die Vorlagen für die nächsten Verhandlungen (legt einzelne Bücher hin und einige andere Documente).

Birkenstock (für sich, nachdem er in Gedanken gestanden hat). Der Mensch ist Baumeister. — Wenn ich inkognito zu ihm ginge — irgend einen Plan bestellte — es braucht ja nur ein Hühnerstall zu sein — dabei spricht man, lernt ihn kennen.

Hampel. Ich war so frei, die Bücher hier zu deponiren.

Birkenstock. Es ist gut.

Hampel. Nun habe ich noch die Ehre, zur Sitzung am 15. ganz ergebenst einzuladen. Ich bin stolz auf die Ehre, derjenige zu sein — der Sie zum erstenmale zum Sitzen bringt.

Birkenstock. Ich danke Ihnen.

Hampel. Die Sitzung findet Nachmittag 4 Uhr statt. —

Birkenstock. Schön.

Hampel. 4 Uhr — der Herr Vorsteher lassen bitten — daß die Herren recht pünktlich sind. Die Gründe für eine nothwendige Abwesenheit, welche vorausgesetzt werden, sind vorher schriftlich anzugeben. Sie finden das Alles da in der Instruktion.

Birkenstock. Wenn ich es da finde, ist es nicht nöthig, daß Sie es mir erst mittheilen.

Hampel. Eigentlich nicht — aber da Sie so zu sagen doch erst Neuling sind und ich seit einer Reihe von Jahren in die Geschäfte eingeweiht bin — —

Birkenstock. Es ist schon gut.

Hampel. Dann kann ich also wohl gehn — ich empfehle mich ganz ergebenst, Herr Stadtverordneter — ich will nur meine Bücher — (nimmt Bücher zusammen).

Birkenstock. Emma — ich habe mir etwas ausgedacht — eine ganz gute Idee. —

Hampel. Empfehle mich ergebenst. (Will fort.)

Birkenstock (kurz). Morgen. } zugleich.
Emma. Adieu. }

Birkenstock. Also höre! —

Hampel (kehrt um). Ja noch eins — die Sitzung beginnt mit der Einführung der neuen Stadtverordneten. —

Birkenstock. Ich weiß.

Hampel. Es ist ein gewisser feierlicher Akt, und der Herr Bürgermeister hält bei der Gelegenheit eine ganz schöne Rede — das muß man ihm lassen — Alles was recht ist — sprechen kann er — davon werden sich der Herr Stadtverordnete zu überzeugen oft Gelegenheit haben — also wegen der Feierlichkeit der Sitzung —

Birkenstock. Thun Sie mir den Gefallen und gehen Sie jetzt (will ihn hinaus führen).

Hampel. — Werden die Herrn gebeten, im Frack zu erscheinen.

Birkenstock. Schön.

Hampel. Weißer Kravatte und schwarzen Hut.

Birkenstock. Schön.

Hampel. Weste ist gleichgültig — wenn Sie den Frack zuknöpfen.

Birkenstock (hat ihn bis zur Thür begleitet und hinaus gelassen). Das ist ja ein unausstehlicher Mensch. —

Emma. Thu mir den Gefallen und ärgere Dich nicht — Du wolltest mir eine Idee erzählen. —

Birkenstock. Ja — das ist augenblicklich viel wichtiger — also ich habe mir überlegt. — —

Hampel (Thür öffnend). Entschuldigen Herr Stadtverordneter ganz ergebenst.

Birkenstock. Himmel=Donnerwetter. —

Hampel. Das Sitzungslokal befindet sich —

Birkenstock. Natürlich im Rathhause. —

Hampel. Ja. —

Birkenstock. Ich weiß, wo das Rathhaus steht — also es ist gut, empfehle mich.

Hampel. Erlauben Sie, das Sitzungslokal ist wegen einer nöthigen Reparatur verlegt. Es befindet sich jetzt, wenn Sie herein kommen, die erste Treppe herauf um die Ecke links, bei der großen Säule rechts rum und dann grade aus bis zur dritten Thüre linker Hand. Sie können gar nicht fehlen.

Birkenstock. Eine ganze Reisebeschreibung.

Hampel. Wenn Sie wollen, können Sie auch durch die vierte Thür eintreten.

Birkenstock. Vorläufig wünsche ich, daß Sie durch jene Thür hinaus treten.

Hampel. Bitte recht sehr! (ab).

Emma. Ich habe Dir gleich gesagt — Du würdest Dich ärgern.

Birkenstock (laut). Ich ärgere mich aber nicht — wenn man bei solchen Leuten nicht kurz ist — wird man sie gar nicht los; — als wenn ich nicht wüßte, daß ich mir einen Frack anziehen muß — und wo das Rathhaus steht.

Emma. Nun setz Dich nur, Birkenstock — und laß uns ruhig über die Zukunft unseres Kindes reden — komm — (setzt sich).

Birkenstock. Der Kerl soll mir nicht zu oft in den Weg kommen — Neuling nennt er mich. — Thörichter Mensch!

Emma. Na, laß doch nur. —

Birkenstock. Es scheint Dir zu passen, wenn ich gemißhandelt werde, und es ist eine Mißhandlung, einem vernünftigen Menschen unvernünftige Dinge vorzuschwatzen und wenn man nöthig zu thun hat — einem die Zeit zu stehlen.

Emma. Du sprachst vorhin von einer Idee, die Du hättest. —

Birkenstock. Ja — soll ich etwa keine Idee haben?

Emma. Du wolltest sie mir mittheilen — aber wenn es Dir jetzt nicht paßt (steht auf).

Birkenstock. Du bist von einer Nervosität — die entsetzlich ist — immer gleich gereizt — immer gleich auf den Kriegsfuß.

Emma. Ich — ach Du lieber Himmel.

Birkenstock. Die Art kenne ich — wenn Du Dir erst selber leid thust — dann ist es gut. (Es klingelt.)

Emma. Es klingelt.

Birkenstock. Ja — das höre ich.

7. Scene.

Asta. Vorige. Pauline.

Asta. Es hat geklingelt — Papa.

Birkenstock. Denkt Ihr denn, daß ich taub bin!

Pauline. Es ist Jemand da, Herr Birkenstock.

Birkenstock. Alberne Gans — wenns klingelt, muß doch Jemand da sein.

Pauline. Er wollte Sie sprechen!

Asta (bei Seite). Mama. } stummes Spiel.
Emma. Stille. }

Birkenstock. Wer denn? Werd' ich denn erfahren, wer es ist.

Pauline. Ein Herr — er meint er wäre auch Stadtverordneter.

Birkenstock. Der Teufel soll ihn holen.

Pauline. Soll ich ihm das sagen?

Birkenstock. Damit er mir eine Injurien-Klage an den Hals hängt — nicht wahr! — laß ihn herein. (Pauline ab.)

Birkenstock. Helft mir nur, daß ich ihn bald wieder los werde — ich habe einen sehr wichtigen Gang und muß auf alle Fälle bald fort.

8. Scene.

Sauerbrei. Vorige.

Sauerbrei (durch die Mitte.) Guten Morgen! Erlauben Sie, daß ich Ihnen als College begrüße, Herr Birkenstock.

Birkenstock (kühl). Mir äußerst angenehm.

Sauerbrei. Mein Name ist Sauerbrei.

Birkenstock. Wie?

Sauerbrei. Sauerbrei. (Birkenstock sieht ihn fragend an). Sauerbrei.

Birkenstock (achselzuckend). Ja ich kann mir nicht helfen, ich verstehe immerfort Sauerbrei.

Sauerbrei. Richtig, das ist mein Name! Gewiß die werthe Familie!

Birkenstock (vorstellend). Meine Frau — meine Tochter! — Herr Sauer — Sauer —

Sauerbrei. brei. —

Birkenstock. Ich danke Ihnen — womit kann ich dienen?

Sauerbrei. Dienen — ich bitte Ihnen, mein lieber Herr College — keine solche Umstände — wir werden voraussichtlich recht oft zusammen kommen und da ist es am besten, daß wir keine Komplimente machen — immer frisch weg von die Leber — das ziemt dem deutschen Manne und so werden Sie bald mir verstehen und ich Ihnen.

Birkenstock. Vorläufig verstehe ich Ihnen allerdings noch nicht.

Sauerbrei. Wird Alles werden — aber bitte setzen Sie sich, geniren Sie sich gar nicht.

Birkenstock. Ich wollte soeben — —

Sauerbrei. Ich lege etwas ab — (stellt Hut und Stock fort). Eine große Tochter haben Sie — habe ich auch — meine Clara hat mir erzählt (zu Asta), daß sie Ihnen kennt.

Asta. Ja, wir haben zusammen Singstunde.

Sauerbrei. Hat eine Stimme wie eine Kirchenglocke, meine Clara — kostet viel Geld der Unterricht.

Emma. Aber für die Kinder ist keine Ausgabe zu viel.

Sauerbrei. Da haben Sie recht — wenn der Magistrat was will — ist mein Grundsatz — Daumen auf dem Beutel — aber für meine Clara immer raus mit die Moneten.

Birkenstock (der Zeichen steigender Unruhe gegeben). Seid so gut, sucht mir meinen Sommerpaletot heraus.

Emma. Gleich, Birkenstock.

Birkenstock. Und meinen weißen Hut.

Asta. Den weißen?

Birkenstock (ärgerlich). Wenn ich den schwarzen haben wollte — würde ich doch nicht sagen, den weißen.

Emma. Komm nur. — Adieu, Herr Sauerbrei. (Emma und Asta ab links.)

Sauerbrei. Hübsches Mädchen Ihre Tochter.

Birkenstock. O ja.

Sauerbrei. Werden Sie auch nicht lange auf Lager behalten, wenn die Mädchen in dem Alter sind, gehen sie ab, wie die warme Semmeln.

Birkenstock (ungeduldig). Das sind ja Privatangelegenheiten.

Sauerbrei. Ich kenne das — ich bin in derselben Lage — aber setzen wir uns doch — (Beide setzen sich). Ich habe auch

Geld wie Sie — und meine Clara ist ein hübsches Mädchen wie Ihre.

Birkenstock (bei Seite). Herr Gott!

Sauerbrei. Da ist nichts natürlicher, als daß die jungen Leute sich verlieben und heirathen wollen.

Birkenstock. Ja doch — ja doch.

Sauerbrei. Sollten Sie jemals in die Lage kommen, Herr College, ich stehe mit Rath und That jederzeit zu Diensten — bei solcher Sache kann man nicht vorsichtig genug sein — heut zu Tage ist das Heirathen —

Birkenstock. Mein bester Herr Sauerbier.

Sauerbrei. brei.

Birkenstock. Schön, Sauerbrei — wenn ich bitten darf, ich habe Geschäfte (will aufstehen.)

Sauerbrei (zieht ihn zurück). Geschäfte — wem sagen Sie das — ich weiß, was Geschäfte sind — aber das Wohl von die Gemeinde geht vor — dafür sind wir Bürger und Stadtverordnete und davor müssen wir immer Zeit haben.

Birkenstock. Sie erzählen mir aber immerfort vom Heirathen, als wenn Sie ein Heirathsbureau hätten.

Sauerbrei. Sehen Sie mich an, ich bin Hauseigenthümer — habe meine Geschäfte — ich bin Schiedsmann, Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths — Stellvertreter des Standesbeamten — sitze im Vorstand des Gewerbevereins — bin Mitglied des Vereins zur Besserung sittlich Verwahrloster. —

Birkenstock. Verheirathet sind Sie auch.

Sauerbrei. Ja! Alles tritt zurück, wenn es sich um das Wohl der Stadt handelt und ich kann mit Stolz sagen, ich wirke für dem Wohle der Stadt — ich kann mit Stolz

sagen, man hört auf mich — ich kann mit Stolz sagen, ich habe Einfluß.

Birkenstock. Bitte, sagen Sie mir lieber ohne Stolz, was Sie hierherführt — ich

Sauerbrei. Ja Sie — treten ein in unser Collegium und ich komme, um Ihnen wohlmeinend gute Lehren zu geben.

Birkenstock (verletzt). Das ist ganz unnöthig.

Sauerbrei. Die wichtigsten Sachen liegen jetzt vor. Sehen Sie, mein lieber Herr Birkenstock, — da ist der Bau einer Badeanstalt.

Birkenstock. Also endlich. —

Sauerbrei. Endlich hat der Magistrat die Vorlage gemacht, ja — na ich denke, wir werden ihm gut heimleuchten.

Birkenstock (erstaunt). Aber, erlauben Sie, eine Badeanstalt ist dringendes Bedürfniß. —

Sauerbrei. Keine vorgefaßte Meinung, werther Herr College, ich habe die Sache verständig überlegt. —

Birkenstock. Verständig? Erlauben Sie, glauben Sie, daß ich keinen Verstand habe?

Sauerbrei. Gewiß — gewiß. Aber der Einzelne braucht in unserm Collegium gar keinen Verstand — wir denken alle für einen und einer für alle.

Birkenstock. Na, ich werde mir doch erlauben — — —

Sauerbrei. Nein — nein, deshalb bin ich ja hier — sehen Sie, wenn eine Sache von Wichtigkeit auf der Tagesordnung steht, wie jetzt, versammeln wir uns zu einer Vorbesprechung — wir berathen den Gegenstand — beschließen und dann wird gestimmt, wie ein Mann.

Birkenstock. Das läßt sich hören.

Sauerbrei. Ich wollte Ihnen bitten, sich Morgen dazu bei mir einzufinden.

Birkenstock (aufstehend). Gut, ich werde kommen.

Sauerbrei (ruhig sitzen bleibend, zieht ihn zurück). Bleiben Sie nur noch sitzen.

Birkenstock. Ich sitze auf Kohlen.

Sauerbrei. Dafür sind Sie Stadtverordneter. Der zweite wichtige Gegenstand ist die Wahl eines städtischen Baumeisters — es hat sich da ein junger Mann gemeldet — ein Baumeister Reimann.

Birkenstock (mit Interesse.) Reimann?

Sauerbrei. Kennen Sie ihn?

Birkenstock. Nein — nein, ich kenne ihn gar nicht — aber Sie, kennen Sie ihn?

Sauerbrei. Oberflächlich!

Birkenstock. Sehr schade.

Sauerbrei (klopft ihn auf das Knie). Freut mich, daß Sie so theilnehmen an die Sache, Herr College, — ich habe ihm gesagt, kommen Sie zu mir — ich werde Ihnen prüfen — und wenn ich Sie passend finde, werde ich Ihnen wählen.

Birkenstock. Ihnen! Sie meinen den Baumeister.

Sauerbrei. Versteht sich — auch darüber werden wir morgen berathen (will aufstehen).

Birkenstock (zieht ihn zurück). Erlauben Sie, wie sieht er denn aus — ist er groß — klein.

Sauerbrei. Ganz netter junger Mann — scheint sehr bescheiden — alles was recht ist. —

Birkenstock (für sich). Das wäre auch ein Grund, ihn kennen zu lernen.

Sauerbrei. Verlassen Sie sich ganz auf mich — ich kann mit Stolz sagen — mein Urtheil ist maßgebend.

Birkenstock (aufstehend). Sie werden mir aber doch erlauben, daß ich ihn ansehe.

Sauerbrei. Nöthig ist es nicht — wenn ich ihn gesehen habe.

Birkenstock (etwas grob). Sie verstehen mich nicht.

Sauerbrei (klopft ihn auf die Schulter). Das ist der erste Eifer — wird sich alles geben, Herr College.

Birkenstock (bei Seite). Unausstehlicher Schwätzer.

Sauerbrei. Wir wären aber jetzt fertig, wenn Sie nicht noch etwas zu fragen hätten.

Birkenstock. Nein — nein, durchaus nicht. (Holt Hut und Stock.) Es war mir sehr angenehm, Ihre werthe Bekanntschaft zu machen, Herr Sauerbrei.

Sauerbrei. Also morgen Nachmittag erwarte ich Ihnen. Adieu, Herr College. (Giebt ihm die Hand.)

Birkenstock. Empfehle mich bestens. (Sauerbrei ab d. d. Mitte.)

Birkenstock. Der Herr College ist ja entsetzlich — aber ich habe jetzt ein Recht, diesen Baumeister anzusehen — gehe zu ihm — komme als Stadtverordneter — paßt er mir nicht, werde ich als Mensch und Vater ihn wieder los werden. Wo bleiben denn meine Sachen, gerade wenn man Eile hat, lassen sie einen warten (drückt an den Knopf zum elektrischen Klingelzug). Diese verdammte Neuerung mit der elektrischen Klingel, man weiß gar nicht, klingelt es oder klingelt es nicht, früher mit dem Klingelzug, da hatte man doch etwas in der Hand — zum Reißen — Pauline! — — Wo bleibt ihr denn?

9. Scene.

Emma. Asta. Birkenstock.

Emma (von links). Ich wußte gar nicht, daß Du allein bist.

Asta (mit Paletot und Hut). Hier sind Deine Sachen, Papa.

Emma. Es ist aber kalt — der Sommerüberzieher wird Dir zu kühl sein.

Birkenstock (Paletot anziehend). Ich habe so viel innere Hitze, er ist vollständig genügend.

Asta. Und den weißen Hut trägst Du ja sonst nie, Papa.

Birkenstock. Gerade deshalb (setzt den Hut auf) seh ich jetzt aus wie ein Stadtverordneter!

Asta. Du bist komisch, Papa.

Birkenstock. Mir ist aber gar nicht komisch, sondern sehr ernst zu Muthe — ich habe ein ernstes Geschäft. Na nun lebt wohl (will fort).

10. Scene.

Lina. Modistin mit Carton. Vorige.

Lina. Ah, da komme ich ja gerade zur richtigen Zeit.

Birkenstock. Sie verzeihen, ich wollte so eben ausgehen.

Lina (ihn aufhaltend). Oh, einen Augenblick, lieber Herr Birkenstock — Sie müssen das Kleid sehen — ich bringe es Ihnen zum Anprobiren, liebe Freundin — wenn es Ihnen recht ist — es ist ja im Augenblick geschehen (nimmt der Modistin den Carton ab).

Birkenstock. Dabei bin ich aber ganz unnöthig.

Lina. Oh nein, für uns Frauen ist die Hauptsache, daß wir unsern Männern gefallen. Wir helfen Alle Ihrer lieben Frau — in ein paar Minuten sollen Sie entscheiden (zur Modistin). Bitte, warten Sie hier.

Emma. Birkenstock, ein paar Secunden.

(Emma, Asta und Lina, ab links.)

11. Scene.

Modistin. Birkenstock.

Birkenstock. Ob man wohl heute fort kommt — aber so geht es mir immer — alles entgegen — immer verkehrt — ich glaube, ich bin zu einer verkehrten Stunde auf diese Welt gekommen.

Modistin. Wir haben heute sehr schönes Wetter.

Birkenstock (sieht sich nach der Modistin um). Ja (für sich). Nun lassen sie mich mit dem Frauenzimmer noch allein (mürrisch). Bitte, nehmen Sie Platz.

Modistin (höflich). O ich danke sehr.

Birkenstock (kurz). Wie es Ihnen beliebt. (Für sich). Unausstehlich. (Setzt sich und nimmt ein Zeitungsblatt vor.)

Modistin. Sie werden gewiß mit der Robe sehr zufrieden sein — es ist ein Modell, das wir so eben aus Paris erhielten.

Birkenstock. Hm — (bei Seite) Mir ganz gleichgültig.

Modistin (bei Seite). Wenn wir den Damen Kleider bringen — sind die Herren immer schlechter Laune.

Birkenstock (hat sich nach ihr umgesehen, bei Seite). Sie hat hübsche Augen — (laut) Verzeihen Sie, aber ich habe mich in die Politik vertieft und die Politik ist heut zu Tage von großer Tragweite (steht auf). Es klang nur böse, ich meinte es nicht so. (bei Seite.) Das Auge ist wirklich schön.

Asta (von links eintretend, sowie sie eintritt, entfernt sich Birkenstock schnell nach der rechten Seite). Die Taille sitzt, liebes Fräulein, aber Mama findet den Preis viel zu hoch, 35 Thaler.

Modistin. Es ist wirklich nicht theuer — ein Modell — ich könnte Ihnen die Rechnung aus Paris zeigen.

Birkenstock (der sich wieder gesetzt hat). Jetzt werden sie noch eine Stunde handeln.

Asta. Sie würden also nichts herunter lassen?

Modistin. Ich bedaure — ganz unmöglich. (Asta links ab.) Der gnädige Herr werden sich selbst überzeugen. — Der Stoff ist sehr schön — der viele Besatz, die Franzen. —

Birkenstock. Das ist mir Alles ganz gleichgültig, ich glaube Ihnen — Ihre Augen sind wirklich sehr schön.

Modistin. O, mein Herr.

Birkenstock. Fürchten Sie nichts — ich meine es nicht so — aber ich stehe auf Kohlen — habe keine Zeit — es handelt sich um große Dinge — wenn Sie jetzt an zu handeln fangen, riskire ich, daß mich der Schlag rührt.

Modistin. Das wäre schrecklich.

Birkenstock. Gewiß — mir am unangenehmsten — (hat ins Portemonnaie gefaßt). Hier haben Sie 30 Mark — lassen Sie ihr das Kleid für 25 Thaler (giebt ihr 30 Mark).

Modistin. Ah so — das habe ich schon öfters erlebt — da wird sich die gnädige Frau gewiß sehr freuen.

Birkenstock. Ja und ich auch — wenn die Geschichte zu Ende ist — aber bitte, daß Sie kein Wort sagen (indem er ihr die Backen streichelt).

Modistin. Kein Wort — darauf können Sie sich verlassen.

Birkenstock. Nettes Kind! — Das Handeln muß doch den Weibern ein merkwürdiges Vergnügen machen — aber diesmal denke ich, wird sie's lassen — kostet zwar mein Geld (setzt sich rechts).

Modistin (bei Seite) Er sieht so böse aus und scheint ganz gut zu sein.

12. Scene.

Emma. Lina. Asta. Vorige.

Emma (hat das neue Kleid angezogen, resp. Ueberwurf umgehängt). Das Kleid sitzt sehr gut, meine Liebe — aber der Preis ist zu hoch.

Asta (ist zu Birkenstock gegangen). Sieh nur den Stoff, Papa.

Lina. Ja, es ist zu theuer.

Modistin. Nun — ich weiß, daß ich im Sinne meines Principals handle, für eine neue Kundin thut man Alles, ich will Ihnen das Kleid für 25 Thaler lassen.

Emma (schnell entschlossen). 25 Thaler? Dann behalte ich es, (zu Lina) das ist entschieden billig.

Lina. Gewiß!

Emma. Da machen Sie für meine Tochter ganz dasselbe Kleid, aber auch für 25 Thaler.

Lina. Billiger kann man nicht dazu kommen — machen Sie mir auch eins für denselben Preis.

Asta. Ich danke, liebe Mama (küßt ihr die Hand).

Modistin (sieht Birkenstock fragend an).

Birkenstock. Ich danke auch.

Modistin (leise zu Birkenstock). Ja, haben Sie gehört?

Birkenstock. Zum Henker ja — denken Sie, ich habe keine Ohren, machen Sie nur — aber ich habe kein Geld mehr bei mir (leise). Wo wohnen Sie?

Modistin. Rosenthalerstr. 14.

Birkenstock (leise). Rosenthalerstraße 14. Gut — ich schicke Ihnen das Geld hin.

Modistin (zu den Damen). Werde also alles bestens ausführen. — Empfehle mich ergebenst (ab).

Birkenstock. Empfehle mich.

Emma. Birkenstock, ich habe einen vortrefflichen Kauf gemacht.

Lina. Ja davon können Sie wirklich überzeugt sein.

Birkenstock. Ich bin vollständig überzeugt.

Emma (ihn umarmend). Ich danke Dir.

Asta (umarmt ihn). Ich danke Dir auch.

Birkenstock (zu Lina). Ich danke Ihnen auch, Frau Pieper (giebt ihr die Hand).

Lina. Mir — wofür?

Birkenstock. — — Für das gute Geschäft! — Empfehle mich! (Er wendet sich, um zu gehen.)

Der Vorhang fällt.

Zweiter Akt.

(Zimmer bei Reimann. Einfache Einrichtung. Thüren in der Mitte und rechts. Vorn rechts ein Arbeitstisch mit Büchern und Papieren bedeckt, links ein Tisch mit Plänen, Büchern ꝛc., Stühle vorn, rechts ein Fenster.)

---

1. Scene.

Reimann. Frau Balder.

Reimann (sitzt am Tisch rechts und arbeitet). Dabei soll man arbeiten. — Liebe Frau Balder — können Sie nicht zu einer andern Stunde aufräumen?

Fr. Balder (links Bücher ꝛc. aufräumend). Sie arbeiten ja von Morgens bis Abends!

Reimann. Der Staub ist unerträglich — puh — puh — hören Sie doch auf.

Fr. Balder. Oh — es ist Manches unerträglich.

Reimann. Nein — das ist zu stark. (Steht auf.)

Fr. Balder. Ja, das ist es auch. Vor vierzehn Tagen habe ich Ihnen meine Rechnung hierher gelegt, heut liegt sie noch auf demselben Fleck.

Reimann. Sie sehen, wie ordentlich ich bin (setzt sich wieder).

Fr. **Balder.** Es sind wieder vierzehn Tage um — hier ist die neue Rechnung. —

Reimann. Legen Sie sie nur dahin. —

Fr. **Balder.** Nein, das geht nicht, Herr Reimann — Sie scheinen ein so ordentlicher Mensch — aber das nimmt ein schlechtes Ende — keinem Menschen bezahlen Sie — da — die Leute sind alle hier gewesen — und wollen ihr Geld — lauter Rechnungen (nimmt Papiere aus der Tasche).

Reimann. Dabei soll nun einer arbeiten (wirft die Feder hin) Sie brauchen die Leute doch nicht zu bezahlen.

Fr. **Balder.** Gott sei Dank — nein — aber ich brauche mein Geld.

Reimann. Ich habe Ihnen ja gesagt, in einigen Tagen.

Fr. **Balder.** Das kenne ich schon.

Reimann. Liebe Frau — Sie sehen doch — wie beschäftigt ich bin — thun Sie mir den einzigen Gefallen und lassen Sie mich in Ruhe — ich verspreche Ihnen wirklich, in einigen Tagen sollen Sie Alles haben — mehr als das — ich schenke Ihnen auch noch etwas — ein Tuch — ein Kleid — was Sie sich wünschen.

Fr. **Balder.** Das ist gar nicht nöthig.

Reimann. Thun Sie mir nur den Gefallen und lassen Sie mich jetzt einige Stunden in Ruhe — gehn Sie gefälligst.

Fr. **Balder.** Ich sage, es wird ein schlechtes Ende nehmen. (Ab durch die Mitte.)

Reimann. Gott sei Dank! — nun kann ich aber wieder von vorne anfangen — mit dem Rechnen (setzt sich an die Arbeit) 35 — 48 — 72.

2. Scene.

Hugo. Reimann.

Hugo. Guten Morgen, lieber Sohn. —

Reimann. 72 — guten Morgen — 85 — 93.

Hugo. Soll ich Dir etwas helfen?

Reimann (Feder hinwerfend). Nein — ich danke — aber das ist zum Verzweifeln. —

Hugo. Da komme ich also gerade zur rechten Zeit — und kann ruhig ablegen — wenn Jemand verzweifeln will, ist ein Freund mehr wie je am Platze.

Reimann. Laß doch jetzt die Scherze.

Hugo. Du scheinst in rosenfarbiger Laune — der alte Birkenstock hat Dir also geschrieben — will nichts von Dir wissen — nimm meine aufrichtige Condolation.

Reimann. Nein, er hat noch nicht geschrieben.

Hugo. Dann steht es also mit Deiner Wahl schlecht.

Reimann. Nein — im Gegentheil, gut. —

Hugo. Dann werde ich den Doctor holen müssen.

Reimann. Den Doctor?

Hugo. Ja — wenn ein junger Mann liebt und wieder geliebt wird — oder sich das einbildet — was beiläufig dasselbe ist — Aussicht hat, eine einträgliche Anstellung zu erhalten — wenn ein solcher Mensch verzweifeln will, dann muß er elend krank sein, erlaube also Deinen Puls.

Reimann. Laß doch das. Du weißt, als ich hörte, die Stelle eines Baumeisters wäre vacant, eilte ich hierher.

Hugo. Ich kenne auch den Magnet, der Dich zog, Fräulein Birkenstock.

Reimann. Nun ja — als ich mich meldete, hörte ich von der projectirten Badeanstalt. Um zu zeigen, was ich leisten kann, setzte ich mich hin, arbeitete Pläne und Anschläge für dies Project aus. Meine eigenen Verhältnisse habe ich dabei vernachlässigt — besonders meine Finanzen — ich war auf den längeren Aufenthalt nicht vorbereitet — und jetzt fehlen mir — — —

Hugo (einfallend). Ein paar lumpige hundert Mark.

Reimann. Nein — ein paar ruhige Stunden, um die Arbeit zu vollenden — aber gerade jetzt kommt alle Augenblick Jemand. —

Hugo. Der Geld von Dir haben will.

Reimann. Ja.

Hugo. Den Zustand kenne ich — die materialistische Richtung unserer Zeit macht sich besonders fühlbar, wenn man Andern etwas schuldig ist — aber mit Geist und Genie muß man die Materie bekämpfen. — Ich hatte immer ein besonderes System des Schuldenmachens.

Reimann. Das brauche ich nicht — nur Ruhe — Ruhe.

Hugo. Wenn es weiter nichts ist, lieber Sohn, das besorge ich Dir. — Du nimmst Deine sieben Sachen — ziehst Dich in das Nebenzimmer zurück und rechnest so viel Du willst — ich bleibe hier und halte Dir alle Manichäer vom Halse.

Reimann. Du wirst Skandal machen. —

Hugo. Sei unbesorgt, ich habe meine eigene Methode und werde schon fertig werden; — aber ehe Du verschwindest (nimmt ein Papier aus der Tasche) ich habe Dir etwas mitgebracht — hier eine Liste aller Stadtverordneten, die Du noch besuchen mußt.

Reimann. Ich danke.

Hugo. Damit Du jeden richtig behandelst, habe ich Dir seinen Charakter beigesetzt, hier sieh — Ballinger — Schwätzer — verstehst Du.

Reimann. Ja.

Hugo. Bei dem Manne setzt Du Dich also hin und läßt ihn reden — sprichst kein Wort — je mehr und je länger er spricht — desto mehr wirst Du ihm gefallen. Hier z. B. Pieper — sauft etwas — kurz und bündig, aber verständlich.

Reimann. Ja wohl!

Hugo. Hier Sauerbrei — Pantoffelheld! Ach lieber Freund — wenn Du wüßtest, was ich bei dem Namen Sauerbrei empfinde.

Reimann. Klingt doch nicht so poetisch!

Hugo. Nein — aber der würdige Mann hat eine einzige Tochter — wirklich einzig. Bisher war ich ein Irrstern, lieber Sohn — umhüllt von dichtem Nebel — beschrieb ich eine irreguläre Bahn — in dem Hause Sauerbrei ist mir die Sonne aufgegangen — die Nebel haben sich zertheilt — Licht und Wärme haben eine Vegetation zarter Gefühle und Empfindungen hervorgebracht — wie sie auf unserer Erde nur vor der Zeit der Steinkohlenformation gewesen sein kann. Meine Gedanken kreisen nur um einen Punkt — um diese einzige Tochter — aber — —

Reimann. Also auch Du hast ein Aber?

Hugo. Ja — aus dem, was ich Dir sagte, wirst Du herausfinden, daß ich verliebt bin.

Reimann. Das war ziemlich deutlich.

Hugo. Nachdem ich nun verliebt bin — entdecke ich einen entsetzlichen Mangel.

Reimann. Ah — der Vater etwa kein Geld?

Hugo. Nein — aber die Tochter keinen Verstand — (auf die Stirn deutend.) Vollständiger Mangel.

Reimann. Das ist allerdings schlimm.

Hugo. Ich sage Dir, sie ist so schön, so gut, so lieb — aber hier (auf die Stirn deutend) Vacat! ich kann reden und sprechen, was ich will, erzählen — fragen — — sie hat nur zwei Antworten, ja und nein — man hört ja manchmal ein einfaches Ja sehr gern — mitunter auch ein Nein — aber weiter absolut gar nichts, das ist schrecklich.

Reimann. Allerdings.

Hugo. Du wirst zu Sauerbrei kommen — thu mir den Gefallen und überzeuge Dich selbst.

Reimann. Das werde ich thun — und der Vater steht so unter dem Pantoffel?

Hugo. Ja, das ist stadtbekannt — auswärts ist er ein Tyrann, im Hause eine große Null. Studire die Liste weiter und es kann Dir nicht fehlen. (Giebt ihm die Liste.)

Reimann. Ich danke Dir.

Hugo. Nun aber an's Werk. — Diese Bücher und Pläne brauchst Du jedenfalls (nimmt Bücher und Pläne vom Tisch), willst Du auch die Cigarren? (Nimmt eine Cigarrenkiste.)

Reimann. Um Gotteswillen — die laß stehen — das ist eine Sorte, die ich für meine Arbeiter halte. (Hat auch Bücher zusammen genommen.) Aber ich bitte Dich — wenn Jemand kommt — nur keinen Skandal.

Hugo. Sei ohne Sorge — kein Skandal — ich werde die Leute schon hinausreden — und Du hast Ruhe.

(Beide ab, rechts.)

3. Scene.

Frau Balder (durch die Mitte.) **Dann Reimann.**

Fr. Balder. Herr Reimann, schon wieder ein Brief — wo ist er denn (sieht sich um) wie sieht denn das hier aus — alle Bücher verschwunden — er will mir doch nicht bei Nacht und Nebel mit seinen sieben Sachen aus der Hinterstube durch's Fenster davongehen. Das fehlte noch.

Reimann (von rechts). Mein Reißzeug muß noch irgendwo — — (sucht umher).

Fr. Balder. Sie bereiten wohl alles für die Rückcompagnie vor, Herr Reimann.

Reimann. Nein, liebe Frau, ich habe mehr Ruhe in dem Hinterstübchen — keine Angst (hat das Reißzeug genommen, will fort).

Fr. Balder. Es ist auch wieder ein Brief abgegeben — hier. —

Reimann (den Brief nehmend). Eine Frauenhand? (Erbricht den Brief und liest).

Fr. Balder. Wird wohl eine Handschuhmacherin sein.

Reimann (bei Seite). Von Asta's Mutter! — sonnigste Freundlichkeit — ich darf kommen, Hurrah! — Frau Balder, ich muß Jemand umarmen — wer es auch sei (umarmt sie und dreht sie herum). Hurrah! — Nehmen Sie's nicht übel.

(Schnell ab, rechts.)

Fr. Balder. Na, was soll denn das heißen? Unsinn, ich bin ganz taumlich geworden und wie mir alles sitzt (zupft sich zurecht). — Aber das hilft ihm alles nichts — aufgepaßt wird doch (es klopft) schon wieder einer. Herein!

4. Scene.

Birkenstock. Frau Balder.

Birkenstock (durch die Mitte. In demselben Anzuge wie am Schluß des ersten Actes). Guten Morgen — wohnt hier der Herr Baumeister Reimann?

Fr. Balder. Zu dienen, ja — was wünschen Sie?

Birkenstock. Ich habe mit Herrn Reimann Geschäfte.

Fr. Balder. Darf ich um Ihren Namen bitten. —

Birkenstock (nach kurzem Besinnen). Ich heiße Schultze.

Fr. Balder. Wahrscheinlich haben Sie auch etwas zu bekommen — da kann ich Ihnen gleich sagen, daß es vergeblich ist.

Birkenstock. So? — hat er etwa Schulden?

Fr. Balder. Ach du meine Güte — das Gelaufe hört ja gar nicht auf. Unsereins muß seine Steuern und Alles pünktlich bezahlen — wenn man denn nicht einbekommt, was man zu fordern hat, kommt man selbst in Verlegenheit.

Birkenstock. Ihnen ist er also auch etwas schuldig?

Fr. Balder. Ich soll noch den ersten Sechser von ihm sehn — habe 80 Mark zu kriegen und wenn ich dann spreche, thut er, als ob das nur eine Kleinigkeit ist.

Birkenstock (bei Seite). Das wäre eine herrliche Gelegenheit.

Fr. Balder. Aber lange sehe ich's mir nicht mehr mit an — habe alles auf's billigste berechnet — sehen Sie nur das hübsche Zimmer.

Birkenstock. Sie brauchen Ihr Geld wohl dringend, liebe Frau?

Fr. Balder. Versteht sich.

Birkenstock. Ich will Ihnen einen Vorschlag machen — cediren Sie mir Ihre Forderung, ich zahle gleich (nimmt die Brieftasche heraus).

Fr. Balder. Aber herunterlassen thue ich nichts.

Birkenstock. Nein — hier sind 80 Mark — schreiben Sie mir das schnell auf — da ist Feder und Papier.

Fr. Balder (bei Seite). Der sieht aus, als wenn er ihm die Kehle zuschnüren würde — na meinethalben — ich habe mein Geld (hat sich gesetzt und einige Zeilen geschrieben).

Birkenstock (bei Seite). Das war gut. — Scheint eine nette Pflanze der Herr Schwiegersohn in spe.

Fr. Balder (aufstehend). So, hier haben Sie — drücken Sie ihn nur nicht zu sehr. (Giebt ihm Papiere.)

Birkenstock. Wir werden ja sehen — wo ist er?

Fr. Balder (bei Seite). Ich rufe ihn jetzt nicht — (auf die Thür rechts zeigend). Klopfen Sie nur da an, er ist drin. Ich empfehle mich. (Ab durch die Mitte.)

Birkenstock. Das wird eine eigenthümliche Bekanntschaft. Also Schulden hat er — nun die hat mancher junge Mann — ich werde ihn aber ordentlich auf den Zahn fühlen — Schultze — Herr Schultze — die Idee war nicht schlecht! — Aber nun vorwärts (klopft an die Thür rechts). Herr Reimann?

5. Scene.

Hugo. Birkenstock.

Hugo. Was wünschen Sie?

Birkenstock. Mein Name ist Schultze.

Hugo (bei Seite). Der Kerl sieht böse aus, (laut) womit kann ich dienen?

Birkenstock. Ich bin zufällig in Besitz einer Forderung gekommen, die Frau Balder an Sie hatte, Herr Reimann.

Hugo (sehr höflich). Aber bitte — wollen Sie nicht Platz nehmen, bester Herr Schultze (sucht nach Cigarren im Zimmer). Ist Ihnen nicht eine Cigarre gefällig? (bei Seite) Wird 'ne gute Sorte sein (giebt ihm eine Cigarre, macht Feuer an).

Birkenstock (steckt eine Cigarre an). Ich danke sehr, Herr Reimann.

Hugo (bei Seite). Er kennt mich nicht — desto besser.

Birkenstock (dem man ansieht, daß die Cigarre schlecht schmeckt). Wünschen Sie vielleicht die Cession zu sehen (hustet). Hm — hm — (schlägt mit der Hand den Rauch fort).

Hugo. Was schneiden Sie denn für Gesichter?

Birkenstock. Der Rauch ist etwas brenzlich (hustet).

Hugo. Bravo, Herr Schultze — Bravissimo (nimmt seine Cigarre und wirft sie fort).

Birkenstock (verwundert). Was machen Sie denn?

Hugo. Das war nur eine Versuchs-Cigarre — Pfälzer Einlage, Vieradener Deckblatt — wer die verträgt, der verstehts nicht und verdient keine bessere — aber alle Achtung — ich habe Sie als Mann von Geschmack erkannt — hier (nimmt ein Cigarren-Etui aus der Tasche). Bei Cigarren kann man ja den Preis sagen, Manuel Garcia 320 Mark. — Bitte.

Birkenstock. 320 Mark. Rauchen Sie immer so theure Cigarren, wenn ich fragen darf? (Steckt sie an.)

Hugo (mit Laune). Allerdings muß man immer das Beste genießen — bei Wein und Cigarren besonders (klopft ihn vertraulich auf die Kniee). Scheint Ihnen ja auch zu schmecken.

Birkenstock. Gewiß — aber zu der Liebhaberei gehören Mittel.

Hugo. Bitte — keine Anspielung, Herr Schultze — eigentlich sollte man bei solcher Cigarre gar nicht von Geschäften sprechen — wirklich zu edel der Genuß.

Birkenstock. Ich dächte umgekehrt, man sollte solche Cigarren nicht rauchen — wenn man Schulden hat. —

Hugo (nimmt ihm die Cigarre fort und legt sie in den Aschenbecher). Da legen Sie sie fort — ich rauche weiter. Darf ich fragen, was Sie denn eigentlich für eine Forderung haben? —

Birkenstock (giebt ihm ein Papier). Hier!

Hugo. 80 Mark — und wegen dieser 80 Mark leiten Sie die Berechtigung ab, mir eine Vorlesung zu halten, Sie würdiger Jubelgreis.

Birkenstock. Sie werden mich also sofort bezahlen?

Hugo. Bezahlen — jedenfalls — sofort — nein. Ich will Ihnen sagen, weshalb. Mein System ist derart, daß jeder meiner Gläubiger befriedigt werden muß.

Birkenstock. Sie haben ein System zum Schulden machen?

Hugo. Ich bin so frei — ja stecken Sie sich nur die Cigarre wieder an (macht Feuer). Sehen Sie, ich habe ein System der Schuldencontraction und der Schuldentilgung. Während ich hier 50 Mark bezahle — nehme ich dort 100 Mark auf. Das gegenseitige Guthaben meiner Gläubiger wird größer, der Nationalreichthum wächst. Es ist im Grunde dasselbe System, was schon in dunkler Vorahnung die Philosophen des Unbewußten, ein Loch aufreißen und das andere zustopfen nannten; es ist derselbe Gedanke, der der schwebenden consolidirten Schuld zu Grunde liegt.

Birkenstock. Bis die in Beziehung gesetzten Interessenten Sie mit vereinten Kräften beim Kragen nehmen und einstecken.

Hugo. Sie lieben das Philosophiren, das freut mich — aber stecken Sie vorläufig das Papier ein, wenn man einmal in die Regionen kommt, dann spielen 80 Mark wirklich keine Rolle.

Birkenstock. Wenn ich an Ihrer Stelle wäre — ich würde eher versuchen, etwas zu verdienen durch Unternehmungen, Bauten.

Hugo. Wird alles kommen. Lassen Sie mich nur erst angestellt sein — habe geniale Pläne — das Nest will ich auf den Kopf stellen. Kennen Sie die Teiche vor der Stadt?

Birkenstock. Jawohl!

Hugo. Werden ausgepumpt.

Birkenstock (bei Seite). Pumpen scheint seine Lieblingsbeschäftigung.

Hugo. Wo jetzt nichts ist als Wasser — baue ich einen neuen Stadttheil.

Birkenstock. Das wird etwas feucht werden.

Hugo. Alles auf Rost. Maison de santé in der Mitte. Kanalisation selbstverständlich. Das alte Pflaster alles aufgerissen — ganz wie in Berlin. Gefälle ist nicht vorhanden — ganz wie in Berlin — aber das thut nichts — man muß den Schreiern ad oculos beweisen, daß es nicht geht. Es soll schon Leben in die Bude kommen, verlassen Sie sich auf mich, Herr Schultze.

Birkenstock. Aber die Mittel, mein Bester?

Hugo. Sie vergessen das System der schwebenden Schuld! — Und dann, wer sich bei großen Plänen engherzig an die Mittel halten will — wird nie etwas erreichen — niemals!

Birkenstock (bei Seite). Netter Kerl! (laut.) Aber das interessirt mich — immer reden Sie weiter — an das Heirathen haben Sie wohl noch nie gedacht?

Hugo. Ich — im Gegentheil — sehr. —

Birkenstock. So — nun, wie denken Sie denn über diesen Punkt — jedenfalls auch sehr genial.

Hugo. Nein — äußerst nüchtern. Sehn Sie, eine Frau zu finden, ist lächerlich leicht.

Birkenstock. So?

Hugo. Ja. — Aber einen Schwiegervater — das ist die Kunst.

Birkenstock. Aha! — Aber bei Ihrem Genie kann Ihnen das auch nicht schwer fallen — also sie meinen, eine Braut zu bekommen, ist leicht.

Hugo. Kinderleicht.

Birkenstock. Haben Sie das schon versucht?

Hugo. Früher wendete ich jungen Mädchen gegenüber eine besondere Methode an — die Methode durch den Sirius — jetzt habe ich eine andere — aber das wird Sie langweilen.

Birkenstock. Nein — im Gegentheil, ich höre so etwas sehr gern.

Hugo (bei Seite.) Schultze ist die reine Plaudertasche.

Birkenstock. Bitte, wie ist die Methode durch den Sirius.

Hugo. Also — wenn ich mich erklären wollte, wartete ich den Abend ab — den gestirnten Himmel — wenn alle Sterne so recht funkeln. „Sehen Sie jenen Stern, mein Fräulein — es ist der Sirius. Ob die Sterne wohl bewohnt sind? Wer weiß das. Gesetzt, der Sirius wäre nicht bewohnt — würde es Ihnen passen, mit mir dort zu sein?“ Sagt sie ja — ist die Sache gemacht — sagt sie nein — habe ich keinen Korb gekriegt — wir sprachen ja nur vom Sirius.

Birkenstock (mit Hohn). Sehr gut — sehr gut.

Hugo. Jetzt habe ich aber eine bessere Methode.

Birkenstock. Immer reden Sie.

Hugo. Die Verlobung durch Richard Wagner. Ich bringe das Gespräch auf die Musik im Allgemeinen — gehe auf die Symphonie über — krystallisirte Empfindung — Skala der Gefühle — geschmolzene Leidenschaft — dann kommt Wagner — Bayreuth — Zukunftsmusik. „O lassen wir die Musik fort, mein Fräulein — sprechen wir nur von der Zukunft — von unserer Zukunft.“ Da sind wir.

Birkenstock. Und Sie haben das öfters versucht?

Hugo. Ja. Meine Bekannten nannten mich Bummelzug — weil ich so oft anhielt. — Gefällt Ihnen der Witz nicht. (Schlägt ihn auf die Kniee.)

Birkenstock (lacht gezwungen.) Hahaha — sehr gut — aber ich weiß jetzt genug — um darüber nachzudenken.

Hugo. Sie wollen schon gehn.

Birkenstock. Ja, (bei Seite) solcher Mensch will meine Tochter haben — es ist unerhört — aber er soll sich wundern.

Hugo. Wegen Ihrer 80 Mark haben Sie gar keine Sorge.

Birkenstock. Nein. — Sie borgen sich 100 — haben noch 20 Profit.

Hugo. Richtig! Geniale Schiebung — habe die Ehre, empfehle mich Ihnen, Herr Schultze.

Birkenstock (ärgerlich und etwas laut). Empfehle mich — Sie Bummelzug. (Ab durch die Mitte.)

Hugo. Der Witz scheint ihm gefallen zu haben.

(Zwischenvorhang fällt.)

Verwandlung.

(Zimmer bei Sauerbrei. Thüren. Mitte, rechts und links. Einrichtung einfach, bürgerlich.)

1. Scene.

Klara. Rosalie.

Klara. Bist Du denn noch nicht fertig, Mama?

Rosalie (indem sie aufräumt). Gleich, mein Kind — einer Hausfrau darf nicht wohl sein — ehe am Sonnabend nicht das ganze Haus aufgeräumt ist. — Merke Dir das — Klara — Ordnung im Hause ist der feste Platz — der uns unsere Stellung schafft — ist der Boden unter unsern Füßen — von dem aus wir herrschen.

Klara. Das hast Du mir schon oft gesagt.

Rosalie. Ich kann es Dir nicht oft genug wiederholen. So und nun wäre das auch fertig — nun kann ein Feldherr nach gewonnener Schlacht der Ruhe pflegen (setzt sich).

Klara. Aber ein Feldherr bindet sich die Schürze ab — Mama (bindet ihr die Schürze ab).

Rosalie. Na — meinetwegen — obgleich es das Ehrenzeichen einer richtigen Hausfrau ist.

Klara (legt die Schürze bei Seite). Du bist aber gemüthlicher, wenn sie fort ist. So — nun laß uns etwas plaudern, Mama, etwas Ruhe wird Dir ganz gut sein.

Rosalie. Kind — hab' ich denn schon die Hammelkeule zu heut' Mittag herausgegeben?

Klara. Ich habe alles besorgt — bleib nur — Du sollst mir eine Frage beantworten, Mama.

Rosalie. Nun was denn, mein Kind?

Klara. Sage mir, Mama, ist es ein Zeichen von Klugheit oder Dummheit — wenn ein Mensch sehr viel spricht?

Rosalie. Das ist eine kuriose Frage.

Klara. Bitte, denke mal darüber nach.

Rosalie. Es kommt ganz darauf an — *was* er spricht. Moltke ist ein sehr kluger Mensch und spricht gar nicht, und Dein Vater spricht sehr viel — und — (hält inne).

Klara. Und ist doch auch klug?

Rosalie (zögernd). Ja! — Es wird also ganz davon abhängen — was der Mensch spricht — von wem redest Du denn eigentlich, mein Kind.

Klara. Oh — ich meine im Allgemeinen — aber z. B. der Agent Berger — der so oft zu uns kommt.

Rosalie. Weil er mit dem Vater Geschäfte hat.

Klara. Der spricht doch eigentlich sehr viel — findest Du nicht?

Rosalie. Agenten müssen immer viel reden — das liegt in ihrem Geschäft.

Klara. Was ist denn eigentlich ein Agent?

Rosalie. Ein Agent — hm — ein Agent ist ein Mann — der also — weißt Du — Einer sucht etwas — der Andere hat es — die kennen sich nicht. Und nun kommt der Agent und spricht so lange in die Beiden hinein — bis sie zusammen kommen. Verstehst Du.

Klara. Aha — da ist ein Agent wohl nicht viel zu Hause?

Rosalie. Zu Hause?

Klara. Ja — ich meine — wenn er z. B. verheirathet ist. Die Frau Doctorin sagte neulich — nur keinen Doctor

zum Mann haben — Tag und Nacht wäre der nicht zu Hause — da ist es wohl mit dem Agenten ebenso?

Rosalie. Das kann ich nicht sagen — Du machst heute sonderbare Fragen.

Klara. Du hast mir oft gesagt — wenn ein Kind etwas wissen will — soll es immer seine Mutter fragen — also nun frage ich. —

Rosalie. Ja, aber ob ein Agent Tag und Nacht zu Hause ist — das weiß ich selber nicht — — übrigens brauchen Kinder auch nicht Alles zu wissen — ein Narr fragt oft mehr, als zehn Verständige beantworten können — — ich werde nach meiner Küche sehen — das ist wichtiger, als solche albernen Fragen beantworten. (Ab.)

Klara. Nun bin ich so klug, wie zuvor. Die Mama sagt, er vermittelt Geschäfte — da muß er doch Verstand haben. Ja, ja, den hat er auch — aber es geht mir so sehr sonderbar mit ihm — neulich sprach er mit mir — ich weiß nicht, wie es kam — seine Stimme klang so schön — es war mir, als wenn ich Musik hörte — ich hörte nur Töne, gar keine Worte — es war ganz wunderbar — plötzlich verstand ich nur, wie er mich fragte — habe ich nicht recht? Ich muß ein schrecklich thörichtes Gesicht gemacht haben. Es ist aber auch eine Thorheit, Jemand zuzuhören und nicht zu wissen, was er sagt. Die Mama meinte, es kommt darauf an, was er spricht — er drückt sich immer so schön aus — daß alles, was ich sagen möchte, mir albern vorkommt — nein, nein, Verstand hat er. — Ich möchte keinen Mann haben — der dumm ist! — Herr Gott — was sind das für dumme Gedanken. —

2. Scene.

Hampel. Klara.

Hampel. Ergebenst guten Morgen. Herr Sauerbrei ist wohl nicht zu Hause?

Klara. Nein, Papa ist nicht da. —

Hampel. Ach, mein Fräulein — bitte, betrachten Sie mich einmal, sehen Sie mir nichts an.

Klara (verwundert). Nein. —

Hampel (grinsend). Auch den Ausdruck nicht?

Klara. Sie machen ein sehr komisches Gesicht.

Hampel. Ach, es ist mir auch so komisch zu Muthe. — Sie verzeihen ergebenst — (lacht).

Klara. Aber Herr Hampel, Sie sind doch sonst so nüchtern.

Hampel. Oh, denken Sie nicht so etwas — nein, aber Ihnen kann ich es gestehen — sie hat ja gesagt — Friederike heißt sie — ich nenne sie immer ganz ergebenst Rieke — das klingt schöner, poetischer, nicht wahr?

Klara. Gewiß — nun ich gratulire, Herr Hampel.

Hampel. Sie kennen sie auch — sie ist Modistin in dem großen Geschäft bei Seidelmann.

Klara. Ah, die hübsche Probirmamsell.

Hampel. Ich bitte ergebenst, sagen Sie nicht Probirmamsell.

Klara. Das ist doch eine ganz anständige Stellung.

Hampel. Und ob — ich bitte ergebenst — es hat aber doch sein Aber. Wenn ich auf's Rathhaus mußte — habe ich

oft einen Umweg gemacht — um bei Seidelmann in den Laden zu sehen — wenn man ihr schöne Sachen so umgehängt hatte, sie sich so drehen mußte — gerade wie eine Prinzessin sah sie aus. Na, wenn Damen im Laden waren, dann mochte es hingehen — aber ich habe auch schon Herren gesehn — Kneifer auf die Nase — und dann den Stoff so anfassen, um zu probiren — das gab mir immer einen Stich in das Herz — nein, das Probiren muß aufhören.

Klara. Das hätte ich Ihnen gar nicht zugetraut — Sie haben Anlage zur Eifersucht.

Hampel (mit komischem Pathos). Ja — das fühle ich — ich könnte ergebenst schrecklich werden.

3. Scene.

Rosalie. Vorige.

Rosalie (von links). Was könnte schrecklich werden?

Hampel. Ach, ich meinte die Lauferei, Frau Sauerbrei.

Rosalie. Haben Sie etwas zu bestellen?

Hampel. Ich wollte ergebenst melden — daß die eingeladenen Herren Nachmittag alle kommen würden.

Rosalie. Hierher?

Hampel. Zu dienen, ja. — Herr Sauerbrei hatte befohlen — der Auftrag ist besorgt — und da ich Sie gefunden habe, ist es ja so gut — als wären der Herr Stadtverordnete selber hier gewesen. Empfehle mich ergebenst. (Ab durch die Mitte.)

Rosalie (etwas böse). Da haben wir die Bescheerung — ich hatte es ihm doch so klar und deutlich verboten — ladet er sie heute wieder ein.

Klara. Aber wo müssen sie sich doch versammeln?

Rosalie. Gerade am Sonnabend — bei mir — nicht wahr? Da kann man sich mühen — hat alles in Ordnung gebracht — dann kommen die Herren Stadtverordneten und tragen den Schmutz von der Straße auf die neugescheuerte Treppe und in mein Zimmer. Na warte, Sauerbrei.

Klara (bei Seite). Ach der arme Papa!

4. Scene.

Sauerbrei. Vorige.

Sauerbrei (durch die Mitte.) Guten Tag, Kinder.

Klara. Guten Tag, lieber Papa.

Rosalie. Du bist jetzt auch einmal wieder mehr außer als im Hause, Sauerbrei.

Sauerbrei. Du weißt, daß meine Geschäfte als Stadtverordneter —

Rosalie (erregt). Das ist die alte Geschichte — dafür giebt Dir kein Mensch einen schönen Dank und die eigenen Geschäfte versäumst Du — ich weiß schon, wo das hinausgeht — in die Wirthshäuser herumlaufen — da zusammensitzen und reden — als wenn Ihr die Weisheit mit Löffeln gegessen habt. Ach du lieber Gott — damit lockt ihr keinen Hund aus dem Ofen — der Herr Bürgermeister thut doch, was er will.

Sauerbrei (zu Klara). Ich glaube, die Mutter hat mit mir zu reden — laß uns allein.

Klara (bei Seite.) Armer Papa. (Ab links).

Sauerbrei (bei Seite). Die Sonnabendslaune kenne ich —

da werde ich auch gescheuert (laut) ich hätte eigentlich auch zu thun (will rechts fort).

Rosalie. Du bleibst, Sauerbrei — (bindet sich die Schürze vor).

Sauerbrei (kehrt um). Ich bin ja da (für sich) wenn sie sich schon so energisch die Schleife macht.

Rosalie. Das habe ich satt — für die Stadtverordneten bringe ich mein Haus nicht in Ordnung. — Kommt zusammen, wo Ihr wollt, aber bei mir nicht.

Sauerbrei. Aber, Rosalie — wenn man eine Stellung hat wie ich. — Du weißt, ich bin so zu sagen der Führer. —

Rosalie. Damit mache Dich nicht breit. Reden ist kein großes Kunststück — ich kann auch reden.

Sauerbrei (seufzend). Das weiß ich!

Rosalie. Und Du redest doch nur Unsinn.

Sauerbrei. Rosalie!

Rosalie. Ja, vorgestern sagte mir noch der Herr Bürgermeister, als ich die Ehre hatte, im Theater neben ihm zu sitzen: „Ihr Mann macht die ganzen Stadtverordneten verdreht.“ Das ist auch nicht schmeichelhaft für die Frau, ich will meine Hand wenigstens nicht dazu bieten — deshalb rathe ich Dir jetzt im Guten — bestelle die Leute ab.

Sauerbrei. Aber Rosalichen (will ihr die Backe streichen).

Rosalie (schlägt ihn auf die Hand). Laß mich!

Sauerbrei. Wie soll ich jetzt abbestellen?

Rosalie. Das ist Deine Sache. — Du bist ja ein Mann, kannst alles.

Sauerbrei (sich im Kopfe kratzend). Ja — ja.

Rosalie. Ich will Ruhe und Frieden in meinem Hause haben.

Sauerbrei. Das möchte ich auch. —

Rosalie. Was sagst Du? — Ich glaube, Du machst noch Bemerkungen. Das ist auch eine von den Angewohnheiten, die Du aus Deiner Versammlung mit nach Hause bringst — da lernt ihr giftig sein — boshaft sein — opponiren — die gerechteste Forderung zurückzuweisen. Wenn der Himmel eine Frau strafen will, dann macht er den Mann zum Stadtverordneten.

Sauerbrei. Und wenn der Himmel den Mann strafen will — da hat er auch verschiedene Mittel (sieht seine Frau an).

5. Scene.

Klara. Vorige. Dann Reimann und Hugo.

Klara. Papa, es kommt Besuch.

Rosalie (bindet sich die Schürze ab). Dann werden wir nachher weiter sprechen.

Sauerbrei (bei Seite). Das heißt, sie wird weiter sprechen.

Hugo (durch die Mitte mit Reimann eintretend). Herr Sauerbrei — meine Damen — ich habe die Ehre, Ihnen den Herrn Baumeister Reimann vorzustellen. (Begrüßung). Lieber Freund, das ist der einflußreichste — man könnte sagen, der gewaltigste Mann der Stadt — ich sage nicht zu viel, wenn ich Dir sage, sein Wille ist Gesetz.

Sauerbrei (Positur annehmend). Bitte, bitte (spricht mit Reimann leise weiter).

Hugo. Meine verehrte Frau, ich lege Ihnen den jungen Mann an's Herz — er ist ein strebsamer, tüchtiger Mann — einer meiner besten Freunde — und was Ihr Einfluß gilt, ist ja allgemein bekannt.

Rosalie. Sein Aeußeres ist nicht übel!

Hugo. Wie gefällt er Ihnen, mein Fräulein?

Klara. Oh!

Hugo. Gewöhnlich ist der erste Eindruck der richtige — doch es läßt sich darüber streiten — ein blendendes Aeußere kann auch bestechen. Meinen Sie nicht?

Klara. O ja.

Hugo (bei Seite). O ja, da haben wir's wieder (geht zu Reimann hinüber). Verzeihen Sie, Herr Sauerbrei, (zu Reimann) lieber Freund, widme Dich den Damen, (leise) paß' ja auf das Ja und Nein, (laut) ich habe einige Geschäfte mit Herrn Sauerbrei (setzt sich zu Sauerbrei auf der rechten Seite der Bühne. Reimann geht nach links und setzt sich zu den Damen. Klara sitzt so, daß sie Hugo den Rücken wendet, sieht sich ab und zu nach ihm um und ist auf das, was gesprochen wird, unaufmerksam).

Rosalie (Reimann zum Sitzen einladend). Bitte. — Sie haben also die Absicht, sich in unserer Stadt niederzulassen.

Reimann. Ich wäre glücklich, wenn es mir gelänge — es gefällt mir sehr gut hier — obgleich ich bisher in schöner Gegend lebte — ich komme vom Rhein.

Rosalie. Ich war im vorigen Jahre mit meiner Tochter dort.

Reimann (zu Klara). Nicht wahr, ein herrlicher Strom — schön und romantisch.

Klara (sieht sich nach Hugo um). O ja.

Reimann. Zeichnen Sie vielleicht, mein Fräulein?

Klara. O ja.

Reimann. Vielleicht Landschaften.

Klara. Nein.

Rosalie. Meine Tochter malt — singt — ist musikalisch — wir haben kein Geld für ihre Ausbildung gescheut.

Reimann. Der vortrefflichste Grundsatz, den man bei Eltern finden kann.

Rosalie. Aber wirthschaftlich ist sie dabei auch.

Reimann. Mein Freund erzählte mir schon davon, er ist öfters hier im Hause.

Klara. O ja.

Rosalie. Er hat mit meinem Manne Geschäfte.

Reimann. Aber ich darf wohl nicht länger stören (steht auf). Ich bitte nochmals um Ihre werthe Protection — mein Fräulein, ich habe die Ehre.

Hugo (zu Reimann). Ich habe noch zu thun, (leise) was sagst Du?

Reimann. Du hast Recht! Kleine Gans; Herr Sauerbrei — empfehle mich.

Sauerbrei. Adieu, junger Mann, ich werde Ihnen nicht vergessen.

Reimann (hat mit dem Taschentuch einen Zettel herausgezogen und fallen lassen).

Rosalie. Ich hoffe, Sie öfters bei uns zu sehen. (Rosalie und Reimann durch die Mitte ab.)

Sauerbrei (zu Hugo). Warten Sie — ich hole Ihnen gleich die Papiere. (Ab.)

Klara (für sich). Mein Gott, sie lassen mich mit ihm allein.

Hugo. Hat Sie mein Freund gut unterhalten?

Klara (eine Arbeit nehmend). O — ja.

Hugo. Es scheint nicht — er ist allerdings ziemlich still — nur Musik ist sein Steckenpferd — sprach er davon nicht?

Klara. Nein!

Hugo (seufzend). Ja es ist nicht jedem Menschen gegeben, zu reden. — Aber ich glaube doch, daß wenn eine gewisse

Tiefe der Empfindung da ist — sich auch ein Ausdruck finden müßte. Sie sind gewiß derselben Meinung.

Klara. Ja.

Hugo. Ihre Frau Mama ist gewiß sehr streng mit Ihnen — verträgt gar keinen Widerspruch?

Klara. O nein!

Hugo (bei Seite). Also diese Hoffnung auch dahin! — Na denn muß ich sprechen (in einem Zuge sprechend.) Ein hübsches Vergnügen ist doch unser neuer Skating-rink — Sie haben es gewiß noch nicht versucht — frische Luft — Bewegung, ungemein gesund — es giebt keinen schönern Anblick, als eine Dame graciös skaten zu sehen. Sie wollen einwenden, daß das Geräusch der Rollen vielleicht unangenehm wäre. Aber nein — Dank der schönen Musik hört man das nicht. Man giebt sich die Hand — man fliegt dahin — die Gleichheit der Bewegung erzeugt eine gleiche Stimmung, eine gewisse Harmonie der Seelen — Alles, was man sich sagen könnte, denkt man sich — zu sprechen ist ganz überflüssig — man kann sich einbilden, glücklich zu sein. Möchten Sie das nicht auch versuchen?

Klara. O ja.

Hugo (resignirt.) Dann werde ich Ihre Frau Mama um Erlaubniß bitten. (Bei Seite.) Wirklich Schade.

6. Scene.

Sauerbrei. Vorige.

Sauerbrei. So, hier haben Sie Alles (giebt ihm Papier) unsere ganze Corporation tritt der Versicherung bei.

Hugo. Werde Alles schnellstens besorgen. (Es klopft.)

7. Scene.

Birkenstock. Vorige.

Sauerbrei. Herein!

Birkenstock. Ich wollte mir die Freiheit nehmen, meinen Besuch zu machen (sieht Hugo, wendet sich ab).

Hugo. Das ist ja Schultze — mein Fräulein — bitte ein Wort — sagen Sie Ihrem Herrn Vater — er solle vorsichtig sein, das ist ein Wucherer. Haben Sie wohl verstanden?

Klara. O ja (ihm nachsehend).

Hugo. Freut mich. — (Ab durch die Mitte.)

Klara (aufrichtig und innig für sich). Das war eine schöne Stunde. (Ab.)

Birkenstock. Aber wenn ich Ihnen sage, die alten Römer und Griechen hatten alle Badeanstalten.

Sauerbrei. Lassen Sie mir mit die Römer — was die hatten, können wir nicht gebrauchen — darin liegt ja eben der Fortschritt — kriegen sie heute die Badeanstalt — dann wollen sie morgen die Katakomben und die Stiergefechte.

Birkenstock. Herrgott ist das ein Unsinn.

Sauerbrei. Ja, das sag' ich auch — ah, meine Frau.

8. Scene.

Rosalie. Vorige.

Sauerbrei (vorstellend). Herr Birkenstock, liebe Rosalie.

Rosalie. Freut mich sehr — (zu Sauerbrei) Nun, hast Du Dich entschlossen?

Sauerbrei. Rosalichen — es geht nicht abzubestellen.

Rosalie. Wenn man will, geht Alles — wenn Du nicht willst — werde ich Dir zeigen, daß ich will.

Sauerbrei. Aber Rosalie — Herr Birkenstock.

Rosalie. Mir ganz einerlei, Herr Birkenstock ist ein verständiger Mann — (nimmt die Schürze).

Sauerbrei. Binde Dir nur nicht die Schürze wieder um.

Rosalie. Wenn ich in Dir keine Stütze finde, werde ich meine Maßregeln treffen.

Sauerbrei. Sei doch nur gut.

Rosalie. Nein. —

Sauerbrei. Ich kann sie doch nicht fortschicken.

Rosalie (sehr energisch). Nun gut — thue was Du willst — aber ich lasse Wasser in die Stube gießen — scheure noch einmal — es kommt mir nicht darauf an — lasse die Fenster aushängen — die Ofen voll Kohlen stecken und die Klappen zumachen — streue Erbsen auf die Treppe und unten stelle ich die Line hin — lasse sagen, die Pocken wären im Hause — dann wollen wir doch mal sehn, wer sich versammelt. Empfehle mich, Herr Birkenstock. (Ab.)

(Kleine Pause. Birkenstock und Sauerbrei sehen sich an.)

Birkenstock. Sie brauchen allerdings keine Badeanstalt — die Douche haben Sie zu Hause.

Sauerbrei (mit Würde). Von einer Frau läßt sich der starke Mann etwas gefallen. — Aber Witze läßt er nicht über sich machen — Ihre Frau würde es ebenso machen.

Birkenstock. Oho — das wollte ich doch sehen.

Sauerbrei. Herr Gott — ein Ausweg — wenn Sie so sicher sind, — dann wollen wir alle zu Sie gehen.

Birkenstock. Sicher? Ich lasse auch keine Witze mit mir machen, Herr Sauerbrei — in meinem Hause gehts nach mir. —

Sauerbrei. Eigentlich bei mir auch.

Birkenstock. Na — na — na.

Sauerbrei. Ich bestelle die ganze Gesellschaft zu Ihnen.

Birkenstock. Gut. — Aber wegen der Badeanstalt und des Baumeisters —

Sauerbrei. Sprechen wir bei Ihnen.

Birkenstock. Schön, Herr Sauerbrei — ich will jetzt noch einige Collegen besuchen (nimmt seinen Hut).

Sauerbrei. Herr Birkenstock, Sie werden mir einen Gefallen thun — was Sie gehört haben —

Birkenstock. Bleibt unter uns, versteht sich. Empfehle mich.
(Ab durch die Mitte.)

9. Scene.

Sauerbrei allein.

Sauerbrei. Das ärgert mich doch sehr — muß mir meine Frau auch gerade die Scene machen — sie nimmt aber auch gar keine Rücksicht mehr — es wird immer schlimmer (sieht den Zettel auf der Erde liegen). Was ist denn das — eine Liste — alle Stadtverordneten und mit Randbemerkungen — Ballinger, Schwätzer — Karner, Grobian — Pieper, sauft etwas — Sauerbrei, Pantoffelheld. — Nu, wer kann das sagen. — Aber wie kommt das hierher — alle Wetter, Birkenstock der Kerl, er sprach davon, daß er alle Collegen besuchen wollte (sieht in die Liste), Birkenstock, der einzige verständige Mensch — es ist sicher, er hat den Zettel verloren.

10. Scene.

Pieper. Karner. Sauerbrei.

Karner. Wir sind wohl die Ersten, lieber Herr Sauerbrei.

Sauerbrei. Guten Tag, Herr Karner. — Guten Tag, College Pieper (giebt Beiden die Hand). Eine Frechheit und Bosheit — so etwas ist noch gar nicht dagewesen.

Pieper. Der Magistrat muß geduckt werden.

Karner. Das versteht sich.

Sauerbrei. Hier handelt es sich um etwas anderes (auf die Liste zeigend). Hier — hier, das schreit um Rache.

Pieper. Was haben Sie denn?

Sauerbrei. Die Liste habe ich gefunden. — Unser aller Namen — mit boshaften Bemerkungen, (lachend) Schmidt, Quengelfritze.

Karner und Pieper (lachend) Das ist wahr.

Sauerbrei (lesend). Ballinger, Schwätzer.

Karner und Pieper (lachend). Sehr gut.

Karner (nimmt die Liste). Sauerbrei, Pantoffelheld. (Pieper und Karner lachen.)

Sauerbrei (reißt ihm wüthend die Liste weg). Unsinn, (liest) Pieper — nun kommen Sie.

Pieper. Was kann mir einer nachsagen.

Sauerbrei. Sauft etwas — (sieht ihn an, lacht) Hahaha. Jetzt lache ich auch — Hahaha.

Pieper (verstimmt). Hm — Unsinn!

Sauerbrei (stößt Karner an). „Etwas" ist Unsinn (lachen Beide).

Sauerbrei (lesend). Karner — grob wie Bohnenstroh.

Karner. Wer das geschrieben hat, dem schlage ich alle Knochen im Leibe entzwei.

Pieper. Ich schlage mit.

Sauerbrei. Wissen Sie, wer das geschrieben hat? Meine Herren — ein College.

Karner und Pieper. Wer?

Sauerbrei. Herr Birkenstock!

Pieper. Dieser Kerl.

Sauerbrei. Der Mann muß unmöglich gemacht werden.

Pieper und Karner. Das versteht sich.

(Während des letzten Gesprächs ist Frau Sauerbrei von links eingetreten, einen Kübel mit Wasser in der Hand, ein Dienstmädchen mit einem Besen; während der letzten Sätze hat das Mädchen hinten gekehrt und Frau Sauerbrei hinten gesprengt — zum Schluß kommt das Mädchen mit dem Besen an die Füße der drei Herren, Frau Sauerbrei besprengt sie.)

Rosalie. Entschuldigen Sie. —

Karner. Ah — Frau Sauerbrei.

Rosalie (besprengt sie mit Wasser). Entschuldigen Sie.

Sauerbrei. Aber, Rosalie. —

Rosalie. Hier wird reine gemacht. (Besprengt sie mit Wasser, das Mädchen kehrt ihnen an den Beinen, die drei Herren retiriren durch die Mitte.)

Rosalie. Ich will doch sehen, wer Herr im Hause ist.

(Während die drei Herren ihre Hüte nehmen und durch die Mitte abgehen)

fällt der Vorhang.

Dritter Akt.

(Wohnung bei Birkenstock, wie im ersten Akt.)

---

1. Scene.

Birkenstock.

Birkenstock (sitzt am Tische — Bücher vor sich, aus denen er Notizen macht). Es ist ganz unstreitig, daß mit der steigenden Kultur die Badeeinrichtungen zunehmen. Bei den Griechen wie bei den Römern gab es öffentliche freie Bäder. Sehr gut, das ist schlagend — die Barbaren baden nicht — wir alle, meine Herren, sind freie Männer — wenn ich dafür stimme — vertrete ich den Fortschritt — die Kultur.

2. Scene.

Emma. Birkenstock.

Emma. Birkenstock — das ist Dir nicht gut — Du sitzt jetzt schon wieder zwei Stunden am Schreibtisch.

Birkenstock Beim Spazierenreiten kann ich nicht arbeiten.

Emma. Deine Gesundheit geht jetzt aber vor.

Birkenstock. Du thust gerade, als ob ich morgen schon begraben werden sollte — (steht auf) wenn man ewig an seine Gesundheit erinnert wird, kann man zuletzt aus lauter Angst krank werden. Es ist unausstehlich. — Ich fühle schon einen Druck in der rechten Seite. —

Emma. Wahrscheinlich hast Du nicht eingenommen.

Birkenstock. Nein — gieb mir einmal einen Löffel von dem Zeug.

Emma. Hier (hat die Medicinflasche geholt, giebt ihm einen Löffel Medicin).

Birkenstock (hat eingenommen). Brr — bitter wie Galle.

Emma. Das ist gerade gesund. —

Birkenstock. Dann trinke Du doch gefälligst die Flasche aus. Ich bin überzeugt, daß der Doctor mir zum Tort solch bitteres Zeug verschrieben hat.

Emma. Aber, Birkenstock. —

Birkenstock. Ja, ja, ja — er wollte mir erst gar nichts verschreiben — ich muß ja den Menschen um ein kleines Recept quälen — als wenn ich ein Almosen haben wollte.

Emma. Er ist der angesehenste und beste Arzt in der Stadt.

Birkenstock. Gerade deshalb — wenn ich gesund bin, nutze ich ihm nichts — ich bin auch ein angesehener Mann —

da soll ich krank werden, damit er einen schönen Fall hat — das kennt man — ich will aber nicht krank sein, gerade jetzt nicht — ich habe heute den Agenten für die Lebensversicherung herbestellt. —

Emma. Du willst Dein Leben versichern?

Birkenstock. Allerdings — wenn man dabei immer von Krankheit spricht, womöglich, daß es der Agent hört — da werde ich schließlich gar nicht angenommen. Gieb mir mal einen Löffel Medicin.

Emma. Willst Du wirklich! (holt die Medicinflasche und gießt in einen Löffel).

Birkenstock. Ich will heute gerade gesund aussehen. Voll — immer voll — das Bischen Medicin knapsen sie einem noch ab. (Nimmt ein.) Verflucht! — aber der Druck ist schon fort.

Emma. Sehr schön — und da Dir jetzt leichter ist — möchte ich eine Sache von Wichtigkeit mit Dir besprechen.

Birkenstock. Das heißt — da mir einen Augenblick leichter ist, willst Du mir einen neuen Druck versetzen.

Emma. Aber es giebt doch Dinge, die eine Frau mit ihrem Mann bereden muß — und

Birkenstock. Ja — ja ja ja — na also — kurz — was kostets? —

Emma. Kosten?

Birkenstock. Wenn eine Frau dringend mit dem Manne etwas zu sprechen hat — ist das Ende doch immer so und soviel Mark. Also?

Emma. Ich meinte den Brief — den der Baumeister Reimann an Dich geschrieben hat — wegen Asta.

Birkenstock (reibt sich die Hände und lacht). Hahahaha. —

Emma. Da lacht der Mann!

Birkenstock (wie oben). Ja — ja, da kann ich auch lachen, was würde wohl aus Euch — wenn ich nicht die Vorsehung spielte.

Emma. Du thust gerade, als ob ich keine verständige Frau wäre — Thorheiten beginge. —

Birkenstock. In dem Punkt seid Ihr Weiber alle thörichte Jungfrauen. Kommt die Heirathsfrage der Tochter heran — dann denkt Ihr mit Thränen in den Augen an den Moment, wo Ihr die kleinen Enkelchen auf dem Schooß schaukelt — aber die Hauptsache ist Euch gleich — wir bezahlen die Taufe und Ihr habt's Vergnügen. (Macht Geste, als wenn er ein Kind schaukelt.)

Emma. Ich denke es mir reizend, Großmama zu sein. —

Birkenstock. Na — ja — da haben wir's — immer rein in's Vergnügen! — ich mache mir aus dem Großvater aber gar nichts!

Emma. Aber, Birkenstock, — es muß doch irgend eine Entscheidung getroffen werden — man kann doch nicht wie der Vogel Strauß die Augen zumachen — es muß doch etwas geschehen — der junge Mann hat geschrieben. —

Birkenstock. Ja — geschrieben hat er — wahrscheinlich auch quer — netter junger Mann. —

Emma. Aber versetze Dich doch einmal in seine Lage.

Birkenstock. Versetzen — versetzen — der Kerl hat ein Genie, daß er uns schließlich versetzen wird.

Emma. Hast Du etwas über ihn gehört?

Birkenstock. Gehört! nein — aber ich bin bei ihm gewesen, habe ihn gesehen — kennen gelernt. —

Emma. Und davon sagtest Du mir kein Wort — wie sieht er denn aus?

Birkenstock. Aussehen, nicht übel — aber ich kann Dir sagen, es ist eine nette Pflanze — (sieht die jungen Mädchen eintreten). Pst.

3. Scene.

Klara. Asta. Vorige.

Asta. Ich kann heute wirklich nicht mit Dir gehen. —

Klara. Guten Morgen, Herr Birkenstock. (Begrüßung.)

Asta (ist zu ihrer Mutter getreten, halb leise). Mama, hilf mir doch — wenn er kommt, muß ich doch zu Hause sein — ich kann nicht in die Singstunde gehen.

Emma. Nein — (laut). Meine Asta hat sich erkältet — Halsschmerzen — liebes Fräulein — sie muß heute zu Hause bleiben.

Klara. Davon hast Du mir gar nichts gesagt (leise weiter).

Emma (zu Birkenstock). Aber nun erzähle mir. —

Birkenstock. Warum nicht lieber gleich auf dem Markte — komm auf mein Zimmer — adieu, mein Fräulein. — (Ab rechts).

Emma. Was werde ich hören müssen — adieu, liebes Kind. (Ab rechts).

Klara. Wie schade, daß Du nicht mitgehst — in die Singstunde.

Asta. Ich könnte heute keinen Ton singen — mir ist der Hals wie zugeschnürt. —

Klara. Merkwürdig — mir auch — hier sitzt es mir — aber sprechen kann man doch. Ich hatte Dir gerade so viel zu erzählen.

Asta. Du auch?

Klara. Ja, es muß heraus — wir sind ja hier allein— denke Dir, meine Mutter wünscht, daß ich heirathen soll.

Asta. Das ist ja sehr verständig von Deiner Mutter.

Klara. Gegen das Heirathen hätte ich auch nichts — aber es kommt doch immer darauf an — wen —

Asta. Natürlich! —

Klara. Die Eltern haben darin manchmal komische Ansichten, wenn sie Jemanden ausgesucht haben — denken sie, wir sollen gleich einverstanden sein. —

Asta. Und von der Liebe verstehen die Eltern gewöhnlich gar nichts.

Klara. Aber wir verstehen uns — ach, liebe Asta.

Asta. Na — rede nur immer — das erleichtert — ich habe Dir auch etwas zu erzählen.

Klara. Du erinnerst Dich — wenn wir zusammen zur Stunde gingen — und durch die breite Straße kamen — begegneten wir immer einem jungen Mann, der uns sehr artig grüßte. —

Asta. Ja — mich grüßte er und Dich sah er dabei an — das ist er?

Klara. Ja, das ist er — das heißt, das ist er eigentlich nicht.

Asta. Das ist er und das ist er eigentlich nicht — das verstehe ich nicht.

Klara. Ja — wenn meine Eltern wünschten — daß ich den heirathete.

Asta. Aha — den Gefallen würdest Du ihnen thun.

Klara. Ach, Asta — es ist doch ein ganz wunderbares Gefühl, — wenn man Jemand gern hat — nicht wahr?

Asta (auf den Hals zeigend). Ja, hier sitzt es Einem. —

Klara. Wenn man auch kein Wort darüber gesprochen hat, es ist als wenn e i n Blick einem Alles viel deutlicher und klarer sagte — als es alle Worte thun könnten. —

Asta. Ja — das ist wahr — das kenne ich!

Klara. Du auch. —

Asta. Ja — aber nur weiter — nachher beichte ich Dir.

Klara. Es ist eigentlich weiter nichts zu erzählen — er war öfters bei uns — er hat mit Papa Geschäfte — gesehen habe ich ihn dann immer — aber gesprochen eigentlich wenig.

Asta. Du sprachst aber noch von einem Andern. —

Klara. Ja — denke Dir — da kommt neulich ein anderer Mensch, ein unausstehlicher junger Mann — auch zum Papa — wir wurden ihm vorgestellt — er war sehr zuvorkommend und freundlich mit mir — Du weißt ja, wie die jungen Herren sein können.

Asta. Versteht sich.

Klara. Zur Mama ebenso — als er fort ist, geht die Geschichte los — „liebe Klara — das wäre ein Mann für Dich — eine passende Parthie — sei recht freundlich mit ihm — er hat eine schöne Stellung — das wäre gewiß ein guter Schwiegersohn. —

Asta. Als wenn man deshalb heirathete.

Klara. O, es ist ganz schrecklich — Du kannst Dir denken, was ich dabei leide.

Asta. Wie heißt denn der häßliche Mensch? —

Klara. Ach, er ist Baumeister. —

Asta. Baumeister?

Klara. Wenn ich den Namen höre — habe ich immer schon genug — Reimann heißt er. —

Asta. Reimann — Arnold Reimann?

Klara. Ja — aber was hast Du?

Asta. Wie ich das von Deiner Mutter finde — o ich werde zu ihr gehen — werde ihr vorstellen, wie unrecht sie handelt — das ist ganz empörend; — aber sage mir noch, wie benimmt er sich denn dabei. —

Klara. Das ist es ja eben — er scheint sehr geneigt zu sein — nur den kleinen Finger brauchte ich zu geben.

Asta (bei Seite). Ist es möglich? (laut) Das bildest Du Dir wohl nur ein?

Klara. O nein — es ist sicher — ich kenne diese jungen Leute!

4. Scene.

Emma. Vorige.

Emma (aus der Thür links). Schrecklich — ich weiß gar nicht, wo mir der Kopf steht — Asta, mein Flacon.

Asta. Was ist Dir denn, liebe Mama? } (zugleich).
Klara. Was fehlt Ihnen? }

Emma. Das kommt aber davon, wenn man aus lauter Liebe zu schwach zu seinen Kindern ist — ihnen immer den Willen thut — immer nachgiebt — jetzt bin ich in die schrecklichste Lage gerathen, die sich denken läßt.

Asta. Aber, gute Mama. —

Emma. Ja — gute Mama — gute Mama — damit ist nicht geholfen.

Klara. Es ist doch kein Unglück geschehn?

Emma. Neulich schreibt Jemand an meinen Mann — er sagt, daß er meine Tochter liebt. Will zu uns ins Haus — mein Mann hat den Kopf voll mit seiner Stadtverord-

netengeschichte — das Kind weint mir so viel vor — daß ich endlich nachgab und ohne Wissen meines Mannes an den jungen Mann schrieb, er sollte uns besuchen.

Asta. Arnold Reimann nämlich.

Klara. Ist es möglich?

Emma. Jetzt erfahre ich die schrecklichsten Dinge über ihn — es ist ein ganz nichtsnutziger leichtsinniger Patron.

Asta. Aber, Mama. —

Emma. Ja — Schulden hat er mehr, wie Haare auf dem Kopf — jedem Mädchen läuft er nach. —

Asta. Das ist nicht wahr. —

Klara. Ja, ja — ich glaube es. —

Emma. Es ist gar kein Zweifel möglich — der Vater war selbst bei ihm — er kannte ihn nicht — hat ganz offen von seinen leichtsinnigen Streichen erzählt — denkt euch nur, Kinder — ein förmliches System hat er zu seinen Liebeserklärungen, früher durch den Sirius — jetzt bringt er das Gespräch auf Musik — auf Symphonie — auf Wagner — umspinnt die armen unerfahrenen Mädchen mit Redensarten (kleine Pause) und dann schießt er los.

Asta. Das wäre ja entsetzlich. —

Emma. Gott sei Dank, daß wir das noch erfahren haben — am besten ist, Du denkst gar nicht mehr an ihn.

Klara. Arme Asta.

Asta. Das thut weh — aber nach dem, was Du mir schon sagtest, muß ich es beinah glauben.

Klara. Du thust mir leid, aber ich freue mich, daß ich ihn dabei auch los werde — denn das werden meine Eltern nicht verlangen, daß ich solchen Mann heirathe, wie diesen Baumeister Reimann.

5. Scene.

Pauline. Vorige.

Pauline (durch die Mitte). Herr Baumeister Reimann wünscht seine Aufwartung zu machen.

Emma. Da haben wir's — sage: es sei Niemand zu Hause.

Pauline. Das geht nicht — das Fräulein fragte doch schon mehrmals — da glaubte ich, er wäre angenehm und sagte, daß Sie da sind.

Asta (kneift sie). Wie albern.

Pauline. Es ist aber doch so.

Emma (entschlossen). Gut, laß ihn eintreten.

Pauline. Schön, Madame. (Ab.)

Klara. Ich werde jedenfalls gehn (nimmt ihre Mappe mit Noten).

Emma. Nein — bitte, bleiben Sie — in Gegenwart einer Fremden entgehen wir allen Auseinandersetzungen.

Asta. Ich will ihm in die Augen sehen, daß er zu Boden sinken soll.

Klara. Oh — ich auch.

Emma. Wir behandeln ihn sehr artig, aber kühl — hört ihr.

6. Scene.

Reimann. Vorige.

Reimann (im schwarzen Anzug, durch die Mitte). Ganz gehorsamster Diener. Gewiß Ihre Frau Mutter, mein Fräulein — darf ich bitten, mich vorzustellen.

Emma. Es bedarf dessen nicht — ich hörte schon so viel von Ihnen (vorstellend) Fräulein Sauerbrei — Herr Reimann.

Reimann. Hatte bereits gestern das Vergnügen. — Wie befinden Sie sich, mein Fräulein. — Ihre Frau Mutter ist doch auch wohl? Sie war gestern so gütig gegen mich.

Asta (bei Seite). Er genirt sich auch gar nicht.

Emma. Wollen Sie nicht gefälligst Platz nehmen.

(Alle setzen sich.)

Reimann. Erlauben Sie vor allen Dingen, daß ich Ihnen meinen Dank sage für die große Güte, die Sie hatten, mir zu schreiben.

Emma. Bitte — es geschah ja nur der Form wegen.

Reimann. Ich wäre schon gestern gekommen — aber wegen meiner Wahl — mußte ich nothwendige Besuche machen (zu Asta). Ich habe heute die Freude, Ihnen zu melden, daß meine Aussichten gut stehen.

Asta (kühl). Das freut mich Ihrethalben.

Reimann. Aber wenn ich nicht irre — Sie sehen leidend aus, mein Fräulein.

Asta. Wundert Sie das, Herr Reimann?

Reimann. Nein — in der That nein — (kleine Pause).

Emma. Wie gefällt Ihnen unsre Stadt?

Reimann. Ausgezeichnet, gnädige Frau — ich habe so viel liebenswürdige Menschen kennen gelernt — ich hoffe, daß es meine zweite Heimath wird.

Klara. Das sagten Sie meiner Mutter gestern auch schon.

Reimann. Ja — ganz recht (kleine Pause). Ich sehe eine Musikmappe. Sie sind musikalisch, Fräulein Sauerbrei?

Klara. Ich — ich singe etwas.

Reimann. Es geht nichts über Gesang — eine schöne Damenstimme ist herrlich.

Asta (piquirt). Sie meinen vermuthlich die Stimme einer schönen Dame, Herr Reimann.

Reimann. Ja — — — das heißt — ich meinte eigentlich — — ich spreche im Allgemeinen, (zu Klara) Kennen Sie das Lied — „Du holder Stern?"

Klara. O ja.

Emma. Der Sirius ist damit nicht gemeint, Herr Reimann!

Reimann. Der Sirius — nein, gnädigste Frau — der Sirius keinesfalls — denn mit dem Stern ist ein Augenpaar gemeint.

Klara. Deshalb gefällt es Ihnen so — hahaha! } (zugleich.)
Asta. Hahaha! }

Reimann (lacht gezwungen). Hahaha! — — ich habe schon gehört, daß im Winter viel musicirt wird — gewiß finden auch Symphonie-Concerte statt?

Emma. Ja. (Bei Seite) Aha!

Reimann. Eine Symphonie gewährt denselben Genuß wie ein schönes Buch — finden Sie es nicht, mein Fräulein?

Klara (ernster und verlegen werdend). Gewiß.

Reimann. Ein gutes Buch kann man öfters lesen, so ist es auch mit der Symphonie — sie enthält Gedanken. Hätten Sie nie empfunden wie bei den Tonwellen Bilder in unsrer Phantasie entstehen, in rascher Folge wechseln, uns erheben über die Alltäglichkeit dieses Daseins; unsre Seele mit reiner Freude erfüllen — als wäre es eine Nachricht aus höheren Sphären?

Klara (die Zeichen der Unruhe gegeben, steht plötzlich auf). Ich habe die Ehre mich zu empfehlen, mein Herr.

Asta. Du gehst?

Klara (leise zu Asta). Ja, mir wurde schon schwindlich, ich glaube, er wollte losschießen. Adieu. (Ab d. d. Mitte).

Emma. Sie scheinen äußerst musikalisch zu sein, Herr Reimann.

Reimann. Ja, ich sprach schon öfters über dies Thema mit Ihrer Fräulein Tochter — ich glaube, wir verstanden uns, nicht wahr?

Asta. Ich glaube doch nicht immer.

Emma. Ich hoffe auch nicht.

Reimann. Nur wegen Wagner gingen wir auseinander. — O — wenn Sie erst eindringen in die Art und Weise seiner Musik — wenn Sie das Wesen der Leitmotive erfaßt hätten — auf ihnen ruhend und schwebend sich umsäuseln ließen von der unendlichen Melodie, wie von einem Aether — dann erst würde es Ihnen klar, daß es doch die Musik der Zukunft ist. Gewiß, mein Fräulein — lassen wir selbst die Musik in gewöhnlichem Sinne bei Seite.

Emma. Asta — komm (hat sich erhoben), mein Kind.

Emma. Ich empfehle mich, Herr Reimann!

Asta. Empfehle mich, Herr Reimann. (Beide ab, links.)

Reimann (sehr erstaunt). Ja — was soll denn das — habe ich irgend etwas Thörichtes gesagt — sie verletzt — ich wüßte doch nicht. Asta behandelte mich überhaupt anders als sonst. Was kann nur passirt sein — das muß sich jedenfalls aufklären (will fort).

7. Scene.

Birkenstock. Reimann.

Birkenstock (von rechts eintretend). Wer ist denn das?

Reimann. Vermuthlich habe ich die Ehre, Herrn Birkenstock —

Birkenstock. Ja.

Reimann. Sie waren so freundlich und ließen mich auffordern.

Birkenstock. Aha! (bei Seite) der Agent wegen der Lebensversicherung. (laut). Nun, das ist gut, daß Sie da sind — bitte, nehmen Sie Platz — ich erwartete Sie eigentlich heute noch nicht.

Reimann. O Herr Birkenstock — wie hätte ich nicht eilen sollen. — —

Birkenstock. Man muß das Eisen schmieden, wenn es warm ist — natürlich. — Haben Sie Ihre Papiere mit?

Reimann (bescheiden und verlegen). Papiere — nein.

Birkenstock. Das nehmen Sie mir nicht übel — die bringt man bei solcher Gelegenheit doch mit.

Reimann. Ich wußte nicht, daß Sie so ernstlich —

Birkenstock. Mit solchen Dingen scherzt man doch nicht.

Reimann. Sie sind wirklich zu gütig.

Birkenstock. Na — auf jeden Fall haben Sie Gelegenheit — mich zu sehen und können sich von meinem Wohlbefinden überzeugen.

Reimann. Ich bin Ihnen sehr dankbar.

Birkenstock. Wie gefall' ich Ihnen — für wie alt halten Sie mich.

Reimann. O — Sie sehen vortrefflich aus.

Birkenstock. Denke auch noch ein Weilchen zu leben — eigentlich thue ich es nur meiner Tochter zu Liebe.

Reimann. Ihr Fräulein Tochter ist also einverstanden — Ihre Frau Gemahlin auch wohl — wenn ich fragen darf?

Birkenstock. Die werden nicht gefragt — wir machen die Sache unter uns ab (aufstehend). Halten Sie mich etwa für abhängig von einem Frauenzimmer — was?

Reimann. O nein — bewahre — ich weiß ja, welche Macht ein vernünftiger Hausvater besitzt — aber vergeben Sie mir, Herr Birkenstock — Sie behandeln die Sache so geschäftlich (faßt die Medicinflasche unwillkürlich an), wenn Sie mir etwas mehr Vertrauen bewiesen, ich meine das Vertrauen, was gerade für dies Verhältniß — —

Birkenstock (bei Seite). Verdammt, er sieht die Medicin, (laut) das ist Räucheressenz (stellt sie bei Seite).

Reimann. Räucheressenz — so — freut mich — es sieht aus wie Medicin.

Birkenstock (heftiger). Ob es so aussieht oder nicht, ist gleichgültig — wenn ich sage, es ist Räucheressenz, dann ist es Räucheressenz.

Reimann. Gewiß!

Birkenstock. Sie machen Umstände — Sie scheinen mit mir nicht gern in Verbindung zu treten. Wie?

Reimann. O bitte — denken Sie das nicht.

Birkenstock. Na — dann wollen wir die Sache kurz und bündig abmachen. Was verlangen Sie also?

Reimann. O — (sehr verlegen) Sie sagten vorhin, daß Sie aus Liebe zu ihrem Fräulein Tochter handelten.

Birkenstock (schlägt auf den Tisch). Na ja — zum Henker — aber umsonst ist die Geschichte doch nicht, das wissen Sie so gut wie ich.

Reimann. Ja. —

Birkenstock. Wünschen Sie das Geld jährlich oder vierteljährlich.

Reimann. Nebensache — ganz nach Belieben, Herr Birkenstock.

Birkenstock. Aus dem Menschen ist nichts herauszukriegen — (steht auf.) Dann überlegen Sie sich also die Sache gefälligst und wenn Sie mit sich einig sind, so kommen Sie morgen wieder, aber die Papiere bringen Sie mit.

Reimann. Wenn Sie wünschen — gewiß.

Birkenstock. Dann ist die Sache in einer Viertelstunde abgemacht.

Reimann. Aber wünschen Sie nicht über meinen Charakter und meine Principien etwas zu hören?

Birkenstock. Nein — ich habe keine Zeit; — außerdem ist mir Ihr Charakter gleichgültig — Ihre Principien — höre ich morgen.

Reimann. Wie Sie wünschen — also morgen.

Birkenstock. Benehmen Sie sich bei der Sache recht coulant — werde Sie anderweitig empfehlen.

Reimann. Ein merkwürdiger Mann. Empfehle mich gehorsamst. (Ab durch die Mitte.)

Birkenstock. Empfehle mich (nach der Uhr sehend). Der Mann muß noch nicht lange beim Geschäft sein — etwas weitläufig — aber ich habe heute sowieso keine Zeit — die Herren Collegen wollen ja kommen und ich werde ihnen zeigen, was ich kann.

8. Scene.

Hampel. Birkenstock.

Hampel. Ergebenst guten Tag — Herr Sauerbrei sagte mir, daß die Herren —

Birkenstock. Weiß schon — weiß schon. —

Hampel. Vielleicht kann ich etwas helfen — Stühle setzen — ich weiß ja, wie alles zu einer Sitzung hergerichtet werden muß (räumt umher) und Herr Sauerbrei hält sehr auf Ordnung.

Birkenstock. Das Geld an die Modistin muß auch noch fort (nimmt ein Couvert aus der Tasche), das kann der Mensch eigentlich besorgen. Herr Hampel.

Hampel. Herr Birkenstock.

Birkenstock. Ich habe hier eine etwas diskrete Bestellung, — Sie könnten es besorgen, wenn Sie reinen Mund halten können.

Hampel. O — in meinem Amte — ich habe öfters kleine Aufträge — hahaha (lacht verschmitzt).

Birkenstock. Hier ist ein Brief mit Geld — den sollen Sie forttragen. —

Hampel. Da fehlt ja ergebenst die Adresse.

Birkenstock (rauh). Deshalb gebe ich ihn Ihnen.

Hampel (besieht die leere Adresse). Ja — aber —

Birkenstock. Ich werde erst 30 Thaler hineinlegen — (nimmt das Geld aus seiner Brieftasche, legt es in den Brief). So — Sie werden jetzt nach der Rosenthalerstraße 14 gehen.

Hampel (aufhorchend). Rosenthalerstraße 14?

Birkenstock. Ja — dort wohnt eine Dame — sie ist in dem Confectionsgeschäft von Seidelmann.

Hampel (bei Seite.) Alle Wetter — was wird denn das?

Birkenstock. Hören Sie doch zu.

Hampel. Ich höre ergebenst.

Birkenstock. Die Dame heißt Friederike Hensel.

Hampel (stotternd). Friederike Hensel.

Birkenstock. Was haben Sie denn?

Hampel. Nichts — nichts — ich merke mir nur den Namen.

Birkenstock. Der Dame werden Sie also diesen Brief hintragen, (sieht sich vorsichtig um) ihr selbst übergeben. Verstanden?

Hampel. Ja vollkommen, (bei Seite) es giebt mir einen Stich in's Herz.

Birkenstock (bei Seite). Es ist ein etwas theurer Spaß — aber was man sich einbrockt — muß man auch ausessen. (Laut.) Nun, was stehen Sie denn noch da?

Hampel. Herr Birkenstock — darf ich fragen, wofür dies Geld ist?

Birkenstock. Das geht Sie gar nichts an — naseweiser Mensch. Die Dame weiß das schon.

Hampel. So — sie weiß es — so — so!

Birkenstock. Machen Sie nur, daß Sie fortkommen.

Hampel. Ich gehe schon. (Bei Seite.) Wehe, wenn ich dahinter komme. (Laut.) Empfehle mich, Herr Birkenstock.

Birkenstock. Grüßen Sie sie von mir.

Hampel. Ja, ich werde sie grüßen. (Ab durch die Mitte.)

Birkenstock. Für meine Frau und Tochter — das ginge noch — aber für eine ganz fremde Dame ein Kleid zu bezahlen — das ist eigentlich ein Unsinn — nun es soll mir nicht wieder passiren.

9. Scene.

Moll. Birkenstock.

Moll. Wie gehts, mein lieber Herr Birkenstock?

Birkenstock. Ein wahres Glück, daß Sie kommen — ich habe wieder hier einen Druck — ich glaube, es wird nicht mehr lange mit mir dauern, Herr Sanitätsrath.

Moll. Schönes Wetter heute!

Birkenstock. Und der Appetit ist ganz mangelhaft.

Moll. Ich habe heute Austern gefrühstückt — frisch angekommen — ich sage Ihnen delikat.

Birkenstock. Das kann mir nichts helfen — lassen Sie sich gefälligst meinen Zustand auseinandersetzen. Sehn Sie — so wie ich etwas gegessen habe —

Moll. Erlauben Sie, werther Herr Birkenstock — ich komme heute nicht als Arzt zu Ihnen.

Birkenstock. Ich bin aber Patient.

Moll. Dann gehen Sie doch nach Carlsbad.

Birkenstock. Fällt mir gar nicht ein. So wie ich etwas gegessen habe — —

Moll. Das ist heut Nebensache — ich bin hier als College, als Stadtverordneter. Herr Sauerbrei ließ uns sagen, daß wir uns hier versammeln sollten.

Birkenstock. Davon werde ich aber doch nicht gesund?

Moll. Sie sind ganz gesund, Herr Birkenstock.

Birkenstock. Das muß ich doch besser wissen. Diese Aerzte — diese Aerzte.

Moll. Hören Sie, bitte — Herr Sauerbrei ist der Führer einer Partei im Stadtverordnetencollegium — die dem Magistrat stets Opposition macht — die sogenannte linke — die Bergpartei. Man wird den Versuch machen, Sie einzufangen.

Birkenstock. Einfangen — mich — hahaha —.

Moll. Ich gehöre nicht zu der Partei — aber es ist gut, zu wissen, was vorgeht — deshalb bin ich mit hier.

Birkenstock. Nun, ich werde kein Blatt vor den Mund nehmen, darauf können Sie sich verlassen — wenn Herr Sauerbrei sich einbildet, klüger zu sein, als ich, und mich ins Schlepptau nehmen will — dann irrt er sich. Ich habe meine eigne Meinung.

Moll. Das ist recht.

Birkenstock. Ich habe schon gemerkt, weß Geistes der Herr ist — (warm werdend) wenn er auch seine ganze Sippe hinter sich hat — der Verstand ist doch auch eine Macht — und ich bilde mir ein, eine Sache, von der ich überzeugt bin — nach allen Richtungen hin zu vertreten und zu vertheidigen — o, Sie werden sehen, was ich leisten kann.

Moll. Regen Sie sich nur nicht auf.

Birkenstock. Aufregen — ich bin doch kein Kind, Herr Sanitätsrath — ich bin ein Mann — Gott sei Dank, in der Vollkraft! — lassen Sie die Herren nur kommen — ich fühle die Macht in mir, es mit allen aufzunehmen. Gott sei Dank, noch habe ich meine fünf Sinne.

Moll. Bravo — Bravissimo — so gefallen Sie mir, Herr Birkenstock!

Birkenstock. Sie werden mich noch kennen lernen. Ha!

Moll. Nur Ruhe — nur Ruhe!

Birkenstock. Sie sehen mich so an — — am Ende könnte es mir doch schaden. —

Moll. Bewahre.

Birkenstock. Ja, Sie sagen bewahre — aber ich — ich bekomme Herzklopfen — wenn ich viel spreche — werde ganz

kurzathmig — ein Kitzel im Halse — schließlich kann man die Halsschwindsucht noch davon tragen.

Moll. Machen Sie sich keine Sorge — ich sage nur Ruhe — weil die Herren gleich kommen — unten war schon alles versammelt — da sind sie ja — also nochmals Ruhe!

10. Scene.

Sauerbrei. Pieper. Karner. Ballinger und verschiedene Stadtverordnete. **Vorige.**

Sauerbrei. Immer herein, meine Herren — Herr Birkenstock hat uns eingeladen (die Stadtverordneten treten d. d. Mitte ein).

Birkenstock. Seien Sie mir willkommen — bitte — legen Sie ab.

Pieper. Das versteht sich von selbst.

Birkenstock (zu Pieper). Es ist kalt draußen, Herr Pieper — Ihre Nase ist etwas geröthet.

Pieper (sieht ihn grimmig an). Vom Wuchertreiben kriegt man allerdings keine rothe Nase.

Birkenstock. Das habe ich ja gar nicht behauptet.

Karner (an Birkenstock herantretend). Von mir sagt man — daß ich grob bin, wie Bohnenstroh — ich werde Ihnen das beweisen. —

Birkenstock. Sehr gütig (sich zu Moll wendend). Das ist eine sonderbare Vorstellung.

Moll. Sie werden heut' noch mehr hören.

Birkenstock. Hören? Vor allen Dingen werde ich reden (die Stadtverordneten anredend): Meine Herren, es freut mich, daß ich Gelegenheit habe — Sie Alle bei mir zu sehn — denn ich möchte Ihnen vor allen Dingen meine Prinzipien auseinandersetzen — ich bin nämlich der Meinung, meine Herren —

Sauerbrei (einfallend). Erlauben Sie, Herr Birkenstock. —

Birkenstock. Bitte, erlauben Sie mir, daß ich einige Worte — —

Sauerbrei. Nein, lieber College — bei uns wird alles parlamentarisch behandelt — selbst in der Vorbesprechung; nicht wahr, meine Herren?

Alle. Ja wohl — ja wohl.

Sauerbrei. Sie werden sehen, daß alles in Ordnung zugeht — wir sind lauter geschulte Leute. Unbestritten ist wohl Herr Blechschmidt der Aelteste unter uns. Nicht wahr, Herr Blechschmidt?

Blechschmidt (schwerhörig, hält die Hand vor's Ohr). Wie meinen Sie?

Sauerbrei (laut). Sie sind der Aelteste.

Blechschmidt. 75 — geboren wurde ich Anno —

Sauerbrei. Darauf kommt's nicht an. (Zu den Stadtverordneten). Also bitte, nehmen Sie Platz, meine Herren. (Zu Blechschmidt). Herr Alters-Präsident, hier (zeigt auf den Tisch links).

Blechschmidt (Hand an's Ohr). Wie meinen Sie.

Sauerbrei (laut). Setzen — da — wie immer.

Blechschmidt. Ja so (setzt sich links an den Tisch). Also, meine

Herren — es ist kein Verdienst der Aelteste zu sein — aber das Alter legt Pflichten auf, ich unterziehe mich dieser Pflichten. Es handelt sich darum, einen Vorsitzenden zu wählen, und ich bitte die Herren, Vorschläge zu machen und einige Namen nennen zu wollen.

Moll. (Der mit Birkenstock an dem Tische rechts sitzt, während die andern auf Stühlen Platz genommen haben.) Birkenstock!

Pieper (schnell darauf sagend). Sauerbrei.

Sauerbrei (laut, aufstehend). Ich hörte meinen Namen.

Blechschmidt. Ich auch.

Birkenstock. Meiner wurde zuerst genannt.

Karner. Nein — Sauerbrei wurde zuerst genannt.

Birkenstock. Herr Sanitätsrath, ich bitte Sie. —

Sauerbrei. Der Herr Präsident wird selbst gehört haben.

Blechschmidt. Wie?

Sauerbrei (laut). Ich bitte um Abstimmung.

Blechschmidt. Schön, stimmen wir ab. Die Herren, die der Meinung sind — daß der Name Sauerbrei zuerst genannt wurde — bitte ich sitzen zu bleiben — die Gegner aufzustehen. (Alle bleiben sitzen, bis auf Birkenstock und Moll, welche aufstehen.)

Blechschmidt. Soll ich die Gegenprobe machen.

Alle. Nicht nöthig, nicht nöthig.

Sauerbrei (ist aufgestanden, zu Blechschmidt getreten, schiebt ihn vom Stuhle weg). Jetzt können Sie gehen — setzen Sie sich dahin. (Mit Würde.) Meine Herren, ich fühle mich sehr geehrt — und danke Sie für das Vertrauen, daß Sie in mich setzen. (Indem er die Klingel ergreift, klingelt.) Ich übernehme also den Vorsitz und erkläre die Sitzung für eröffnet.

Birkenstock (indem er Moll anstößt). Das geht gut — das geht gut.

Sauerbrei. Meine Herren — Sie wissen, um was es sich handelt; um die Badeanstalt — und um die Wahl eines Baumeisters. Beide Sachen sind von großer Wichtigkeit und müssen gründlich behandelt werden. Beginnen wir also mit dem ersten Gegenstand der Tagesordnung „die Badeanstalt". Ich stelle hiermit die Sache zur Diskussion. (Er sieht, daß mehrere Herren aufstehen.) Ich ertheile hiermit das Wort dem Herrn Ballinger (setzt sich).

Ballinger (steht auf und stellt sich hinter den Stuhl, so daß er die Lehne in der Hand hat). Meine Herren — — (indem er sich zurecht zupft). Meine Herren — die Vorlage des Magistrats ist Ihnen gedruckt zugegangen, Sie kennen mir — auch ich habe das Motto Reinlichkeit ist das halbe Leben — aber die Badeanstalt ist ein Unsinn — und deshalb bin ich dagegen. (Setzt sich.)

Birkenstock (unruhig). Erlauben Sie, wo bleibt die Logik? —

Sauerbrei (aufstehend). Bitte, Herr Birkenstock — einer nach dem andern — College Pieper hat das Wort.

Pieper (aufstehend). Meine Herren, die Verwaltung der Stadt im Allgemeinen ist schon eine sehr kostspielige. — —

Alle. Ja wohl — ja wohl!

Blechschmidt (der neben Sauerbrei sitzt). Was sagt er?

Sauerbrei (laut). Kostspielig.

Blechschmidt. Ja wohl — ja wohl.

Pieper (fortfahrend). Jede Vergrößerung des Etats erfordert mehr Arbeit — vergrößert die Geschäfte des Bürgermeisters. — Was ist die Folge? — über kurz oder über lang wird der

Antrag gestellt — den Gehalt des Bürgermeisters zu erhöhen. — Folglich bin ich gegen jede Vergrößerung — gegen jede Neuerung — also auch gegen die Badeanstalt — ganz entschieden dagegen.

Alle. Bravo! Bravo!

Birkenstock. Aber wie paßt die Erhöhung des Gehalts zur Vorlage — da wird ein neuer Gedanke eingeschmuggelt — es kommt mir vor, wie damals das trojanische Roß. —

Sauerbrei (ihn unterbrechend). Bitte, Herr Birkenstock, Herr Lehmann hat das Wort.

Lehmann (aufstehend, auf Birkenstock zeigend). Meine Herren, dies trojanische Roß. — —

Alle (lachen). Hahaha.

Lehmann (wie vorher). Meine Herren, dies trojanische Roß.

Alle (lachen).

Sauerbrei (klingelt). Meine Herren, mit dem trojanischen Roß — hat der Redner Herrn Birkenstock nicht gemeint, sonst hätte ich diesen Ausdruck als unparlamentarisch bezeichnet. Herr Lehmann, bitte weiter.

Lehmann (setzt sich). Ich verzichte auf's Wort.

Sauerbrei. Der Sanitätsrath, College Moll, hat das Wort.

Birkenstock. Nachher komme ich.

Moll. Meine Herren, Sie werden wohl glauben, daß ich durch meine Praxis in sehr viele Familien komme — Gelegenheit habe, sehr Vieles zu sehen. Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich den Bau einer Badeanstalt für ein sehr dringendes Bedürfniß halte.

Lehmann. Wer baden will — kann sich eine Badewanne kaufen.

Blechschmidt. Ich habe immer Vorrath.

Moll. Ich weiß schon, weshalb Sie dagegen sind. Sie haben eine Mühle — da können Sie und Ihre Frau alle Tage baden.

Lehmann. Meine Frau badet nie! — Ich bin dagegen wegen der Kosten.

Moll. Es ist bekannt, daß Sie der Spar-Müller sind.

Birkenstock. Ich bitte um's Wort.

Sauerbrei (klingelt). Ich glaube, meine Herren, die Sache ist jetzt gründlich erwogen — und wüßte ich nicht, was noch Neues gesagt werden könnte.

Birkenstock. Erlauben Sie, Herr Sauerbrei.

Sauerbrei (klingelt). Ich bin Präsident — hier hat keiner drein zu reden. Wir gehen zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung über — der Baumeister.

Birkenstock. Da möchte ich denn doch erwähnen.

Sauerbrei. Herr Müller Lehmann hat das Wort.

Birkenstock (sich setzend). Wieder Spar-Müller.

Lehmann. Meine Herren — Bauen ist eine kostspielige Sache — und eigentlich brauchten wir gar keinen Baumeister, denn unser Rathszimmermann versteht seine Sache auch — dessen Dächer laufen nie ein — das kann ich Ihnen aus meiner langjährigen Erfahrung sagen. Er hat bei meiner Mühle —

Birkenstock. Wieder das trojanische Pferd — was geht uns die Mühle an.

Lehmann (ihn wüthend ansehend). Er hat bei meiner Mühle —

Alle. Zur Sache — zur Sache!

Lehmann. Meine Herren, ich bin bei der Sache — er hat bei meiner Mühle (allgemeine Unruhe).

Sauerbrei (klingelt). Ich muß denn doch sagen, wir sind bei der Wahl des Baumeisters und nicht bei Ihrer Mühle.

Lehmann (sich setzend). Na denn nicht.

Sauerbrei. Meine Herren, über die Frage ist eigentlich gar nicht viel zu reden — das kann ich Sie sagen — denn es hat sich nur ein Baumeister gemeldet — wir haben also gar keine Auswahl — übrigens hat ihm meine Frau versprochen, daß er die Stelle kriegt. Ich denke mir, die Herren werden einverstanden sein.

Alle (nicken zustimmend).

Birkenstock. Erlauben Sie, ich bin nicht einverstanden.

Sauerbrei. Sie haben aber das Wort nicht.

Birkenstock (auf den Tisch schlagend). Ich bitte um's Wort — Himmel-Element!

Sauerbrei (klingelt). Herr Birkenstock hat das Wort.

Birkenstock. Endlich also. Meine Herren, durch einen Zufall machte ich die persönliche Bekanntschaft des Herrn Baumeisters — ich kann Ihnen sagen — —

Eine Stimme. Schluß.

Birkenstock. Sie werden doch auf das Urtheil eines verständigen Mitbürgers etwas geben und ich kann Ihnen sagen, daß dieser Mann — —

Einige Stimmen. Schluß, Schluß.

Birkenstock. Wenn Sie so unruhig sind, ist es schwer, verständlich zu sein. Ich kann Ihnen sagen, daß dieser Mann —

Sauerbrei (klingelt). Erlauben Sie, Herr Birkenstock.

Birkenstock. Ja, aber Herr Sauerbrei — —

Sauerbrei (klingelt wieder). Bitte — es ist dringend der Schluß beantragt.

Alle. Ja wohl — ja wohl!

Birkenstock. Aber ich muß mich doch erst aussprechen.

Karner. Wenn sich jeder hier aussprechen wollte, kämen wir nie zu Ende. (Allgemeine Unruhe.)

Sauerbrei (klingelt). Meine Herren — jeder Redner hat das Recht, zu reden. —

Birkenstock. Sehr gut — das denke ich auch.

Sauerbrei. Aber der Schluß ist beantragt und es ist meine Pflicht, darüber abstimmen zu lassen. Wer von die Herren für den Schluß ist, bitte ich aufzustehen. (Alle stehen auf, bis auf Birkenstock und Moll.) Der Schluß ist also angenommen — Herr Birkenstock, Sie sehen selbst — aber Sie können jedenfalls in nächster Sitzung sprechen.

Birkenstock. Das ist mir denn doch über den Spaß — (indem er seine Medicinflasche nimmt und schüttelt) ich muß etwas einnehmen, sonst trifft mich der Schlag (nimmt ein).

Pieper. Das scheint auch Cognac zu sein.

(Die Stadtverordneten stehen auf, sprechen in Gruppen mit einander.)

Sauerbrei. Herr Birkenstock — Sie haben gehört, was wir beschlossen haben.

Birkenstock. Allerdings! (bei Seite) lauter Unsinn!

Sauerbrei. Sie wissen also — wie Sie zu stimmen haben, gegen die Badeanstalt und für den Baumeister.

Birkenstock. Es fällt mir nicht ein — ich werde stimmen, wie ich will.

Sauerbrei. Dann gehören Sie nicht zu unserer Fraktion!

Birkenstock. Nein! das ist keine Fraktion — das ist ein polnischer Reichstag — ich bin zu verständig — um mich damit einzulassen.

Sauerbrei. Sie werden beleidigend.

Birkenstock. Wenn Sie Thoren finden, die sich durch Sie leiten lassen — gut — schön — ich sage mich entschieden los.

Sauerbrei. Thoren? Meine Herren — Herr Birkenstock nennt sie Thoren.

Alle (durcheinander). Wie — was untersteht er sich? —

Sauerbrei. Verlassen wir das Haus eines Mannes — der unser Gegner ist (setzt seinen Hut auf).

Alle. { Er wird es bereuen.
Adieu, Herr Birkenstock.
Guten Morgen. } (zugleich.)

Birkenstock. Das ist doch, um den Verstand zu verlieren.

Sauerbrei. Verlieren Sie ihn — wir behalten unseren — kommen Sie, meine Herren. (Alle gehen nach der Thür.)

Birkenstock (nimmt die Medicinflasche). Mich wird noch der Schlag rühren (trinkt aus der Flasche).

Der Vorhang fällt.

Vierter Akt.

(Zimmer bei Birkenstock, wie im ersten Akt.)

---

1. Scene.

Emma. Asta.

Asta (am Fenster stehend). Endlich kommt er, Mama.

Emma (links am Tisch beschäftigt). Wer?

Asta. Der Vater! — Wie kannst Du fragen — Du weißt ja, daß ich Jemand anders nicht erwarten darf — aber es thut mir hier so weh — Du glaubst es nicht!

Emma. Liebes Kind — reiße die Wunden nicht auf — Du weißt, was der Vater erzählt hat — denke nicht mehr an ihn.

Asta. Das ist leicht gesagt — wie soll ich das machen — ich muß gerade immer an ihn denken — ich mag wollen oder nicht.

Emma. Thorheit.

Asta. Und eine Stimme sagt mir, daß Ihr ihm Unrecht thut.

Emma. Denke nur an den Sirius, Kind — das wird Dich abkühlen.

Asta. Ein schrecklicher Stern dieser Sirius.

2. Scene.

Birkenstock. Vorige.

Birkenstock (etwas erregt). Nein — diese Menschen — diese Menschen — da hört alles auf (legt hastig ab).

Emma. Du bist ja so erregt, Birkenstock!

Birkenstock. Willst Du mir etwa auch noch Vorwürfe machen?

Emma. Vorwürfe? — Wo denkst Du hin — ich nehme nur Theil.

Asta. Was ist Dir denn, lieber Papa? (Liebkost ihn).

Birkenstock. Ich danke Dir, mein Töchterchen — das thut wohl.

Emma (will ihn auch liebkosen). Ich meine es auch gut, lieber Alter.

Birkenstock (ausweichend). Es ist gut — ich danke Dir auch! (plötzlich heftig). Aber diese Menschen! —

Emma und Asta (fahren zurück). Herr Gott!

Birkenstock (verwundert). Thut nur nicht — als wenn ich

Euch fresse — ich ärgere mich doch nur über den Unverstand der Menschen. Man spricht — man setzt ihnen etwas auseinander — man hat Gründe — man will das Beste — aber es ist gerade, als ob man in den Wind redet. — Nein — nein — immer nein — das nennen sie Opposition — Blödsinn ist es. Das ist zum Aergern.

Emma. Etwas Aerger schadet nichts.

Birkenstock. So, ich danke — die Gelbsucht werde ich kriegen.

Emma. I bewahre.

Birkenstock. So viel steht fest — wenn einer Stadtverordneter wird, müßte er sich vorher die Galle und die Leber herausnehmen lassen — mir ist ganz schlecht.

Asta. Du siehst aber ganz gut aus, Papa!

Birkenstock. So!

Emma. Wirklich, Alter — so gut wie lange nicht.

Birkenstock. Ja, ja — (Hände gebend) wenn ich bei Euch bin, ist mir auch wohl — Ihr seid gut — man erkennt das erst — wenn man draußen in der bösen Welt gewesen ist — wo alles nur Gift und Galle für mich hat.

Asta. Die Menschen sind schlecht, Papa.

Birkenstock. O, ich weiß, sie wollen mich ärgern — das Leben verleiden, damit ich womöglich mein Amt niederlege und daraus wird nichts. — Morgen ist die Sitzung, ich werde mir dazu eine Rede ausarbeiten, die sie niederschmettern soll. Adieu, Kinder!

Asta. Willst Du Dich nicht wiegen lassen, Papa?

Birkenstock. Unsinn — dazu habe ich jetzt keine Zeit — meine Rede. (Ab rechts.)

3. Scene.

Vorige. Pauline. Dann Rosalie. Klara.

Pauline. Frau Sauerbrei wünscht der Madame einen Besuch zu machen.

Emma. Wird mir sehr angenehm sein.

Asta. Hoffentlich kommt Klara mit.

Rosalie (durch die Mitte, etwas aufgedonnert, nach mehreren Knixen). Freue mich außerordentlich endlich das Glück zu haben, liebe Frau Birkenstock.

Emma. Bitte recht sehr, ganz auf meiner Seite.

Rosalie. Da unsere Männer jetzt so oft zusammen sind, dächte ich, daß auch wir uns näher kennen lernen.

Emma. Gewiß — wollen Sie nicht Platz nehmen? (Setzen sich links, leise weiter).

Klara (sitzt mit Asta rechts, zu Asta). Hat sich irgend etwas geändert?

Asta. Nein — das alte Lied — die Eltern mögen ihn nicht und ich kann ihn nicht vergessen.

Klara. Mir geht es ganz ebenso — Dein Vater hat den meinen vor Hugo gewarnt — ich bin in derselben Lage wie Du.

Asta (seufzend). Ja, es ist ein schweres Dasein.

Klara (seufzend). Ja, sehr schwer (leise weiter).

Rosalie (zu Emma). Ich hatte mir von Ihnen eine ganz andere Vorstellung gemacht — viel älter. —

Emma. Aelter? warum denn das?

Rosalie. Ja sehen Sie — weil eine Frau in Ihren Jahren sonst noch nicht dem Manne alles zu erlauben pflegt. Sie erlauben ihm ja aber alles — und da dachte ich —

Emma. Erlauben? Sie sagen das in solchem Ton, was erlaube ich ihm denn?

Rosalie. Na, das werden Sie doch selbst am besten wissen.

Emma. Ja, was meinen Sie nur — dies Lächeln!

Rosalie. Ich bin ja eine vernünftige Frau — vor mir brauchen Sie sich nicht zu geniren — aber, was die ganze Stadt weiß, das werden Sie doch auch wissen. Ich begreife eigentlich nicht — liebe Frau Birkenstock, was er an der Frau findet.

Emma (erstaunt). Mein Mann!

Rosalie. Ja, man kann doch nicht sagen, daß sie hübsch ist — klug ist sie auch nicht.

Emma. Ja, wer denn nur?

Rosalie. Nun Frau Pieper — anziehen — das versteht sie allerdings — aber das ist kein Kunststück — wenn man die Kleider geschenkt bekömmt.

Emma. Sie kriegt Kleider geschenkt, von wem?

Rosalie. Von Ihrem Mann.

Emma. Ich glaube Sie phantasiren, meine Liebe.

Rosalie. Sie wissen nichts — o, dann hätte ich doch am Ende nichts sagen sollen — aber ich dachte, was die ganze Stadt weiß —

Emma. Was weiß denn die ganze Stadt, ich falle aus den Wolken.

Rosalie. Ich habe es von meinem Manne, der hat es von dem Boten Hampel und der hat es von seiner Braut — die kriegt ja immer das Geld von ihm.

Emma. Von meinem Mann?

Rosalie. Natürlich!

Emma (laut). Ist es denn möglich?

Rosalie. Pst — nicht so laut — die Kinder dürfen so etwas nicht hören.

Emma. Aber ich — ich will — ich muß alles wissen (steht auf). Kommen Sie in mein Zimmer.

Rosalie. Sie sollen Alles erfahren — gegen die Männer müssen die Frauen immer zusammenhalten — ich hole Dich ab, Klärchen. (Beide ab links.)

Klara. Nun können wir unsere Angelegenheit auch überlegen.

Asta. Da ist leider nicht viel zu überlegen — was wollen wir schwache Wesen machen (seufzt). Ach!

Klara. Ja mit Seufzen ist allerdings nicht zu helfen.

Asta. Wenn man doch den Menschen in's Herz sehen könnte!

Klara. O, das kann man, Asta!

4. Scene.

Reimann. Asta. Klara.

Reimann (durch die Mitte, bleibt verlegen stehen). Ich bitte sehr um Entschuldigung, meine Damen.

Asta. Er selbst.

Reimann. Darf ich fragen, ob Ihr Herr Vater zu sprechen ist, mein Fräulein.

Asta. O, ich denke, er ist in seinem Zimmer — aber ob er für Sie zu sprechen sein wird — weiß ich wirklich nicht.

Reimann. Ich hoffe es — denn er hat mich herbestellt.

Asta (die Thür zeigend). O dann bitte.

Reimann. Ich danke sehr (geht langsam bis zur Thür rechts).

Klara (entschlossen leise zu Asta). Der Moment kehrt nicht wieder — ich werde etwas für Dich thun — ihn prüfen, (zu Reimann, der zögernd an der Thür steht) mein Herr —

Reimann. Mein Fräulein —

Klara. Bitte, kommen Sie doch hierher — bitte etwas näher. (Reimann tritt heran.) Sehen Sie mir, bitte, einmal in die Augen.

Reimann. (Steht zwischen Asta und Klara, wendet sich zu Asta herum und sieht sie an.)

Asta. Nein — bitte — jene Dame. —

Reimann. Ach so (wendet sich zu Klara).

Klara. Ja, sehen Sie mich an und hören Sie — es giebt Augenblicke, mein Herr, die sehr wichtig und entscheidend sind. In solchen Augenblicken muß man stets die Wahrheit sagen — die volle Wahrheit, hören Sie?

Reimann. Ich höre — ja — aber ich begreife nicht.

Klara. Das ist nicht nöthig — antworten Sie nur auf meine Frage. Wie oft haben Sie das Experiment mit dem Sirius schon angewendet?

Reimann (erstaunt). Sirius? — Experiment? (Sieht Asta an.)

Asta. Ja, ja — wir kennen Ihre astronomischen Studien.

Klara (indem sie ihn umdreht). Hierher, bitte — also — die volle Wahrheit.

Reimann (zuckt die Achseln). In der That — ich — —

Klara. Sie kennen wohl den Stern gar nicht?

Reimann. Den Sirius, o ja.

Klara. Gesetzt, der Stern wäre unbewohnt — würden Sie mit einer gewissen Dame allein darauf leben mögen?

Reimann. Mit einer gewissen Dame, (nach kurzem Besinnen) ja — aber nur mit einer einzigen (sieht Asta an).

Asta. Wie oft haben Sie das schon gesagt!

Reimann. Ich — zum ersten Male in meinem Leben — denn es hat noch nie Jemand vom Sirius mit mir gesprochen — das kann ich versichern.

Klara. Gut (dreht ihn wieder herum), aber nun weiter. Symphonie, Meer von Empfindung — Wogen der Gefühle! — Richard Wagner — Zukunftsmusik — Musik, fort — bleibt die Zukunft. — Wie?

Reimann (sehr erstaunt Asta u. Klara ansehend). Wie?

Asta. Ja, antworten Sie nur.

Reimann. Das klang allerdings nach viel Blech.

Klara. Verstehen Sie mich nicht, bitte, sehen Sie mich an — verstehen Sie das wirklich nicht?

Reimann. Nein, das verstehe ich wirklich nicht!

Klara. Mein Herr — Sie haben Ihr Examen mit Lob bestanden (knixend), ich gratulire.

Reimann. Ich danke.

Asta. Nun begreife ich aber erst recht nicht, was der Vater gegen Sie hat.

Reimann. O — der hat nichts — im Gegentheil — er war gestern sehr freundlich und entgegenkommend.

Asta. Gegen Sie?

Reimann. Ja, denken Sie nur — er fragte, ob ich den Zuschuß jährlich oder vierteljährlich wünschte.

Asta (erstaunt). Ist es möglich?

Reimann. Es ist Alles in Ordnung — ich soll heut nur meine Papiere bringen, allerdings weiß ich nicht, was er damit meint.

Asta. Sie werden doch Papiere haben!

Reimann. Einen Taufschein — und dann ein Attest, daß mir die Pocken geimpft sind.

Asta. Das ist doch immer etwas — haben Sie das bei sich?

Reimann. Nein — ich dachte —

Klara. Mein Gott, wie unpraktisch, so holen Sie doch sofort die Papiere.

Reimann. Ja, wenn Sie meinen — sofort, (zu Asta) mein Fräulein — ich muß Ihnen doch vorher sagen, daß ich —

Klara (ihn unterbrechend.) Sagen Sie jetzt nichts und holen Sie gefälligst die Papiere. (Führt ihn fort.)

Reimann (indem er fortgeführt wird). Sie behandeln mich sehr streng, mein Fräulein! Empfehle mich (ab durch die Mitte).

Klara. Dem Manne hat Dein Vater unrecht gethan — die Augen lügen nicht und er hat nicht gezuckt. (Indem sie ihr die Hand giebt) Du kannst glücklich sein.

Asta. Könnte ich Dir doch auch so helfen.

Klara. O, ich fühle, daß ich heute Mann bin — ich werde handeln — ich werde heute noch selbst zu Deinem Vater gehen — werde ihn fragen, was er von Herrn Berger weiß — was er gegen ihn hat. — Aufgeklärt muß das werden.

5. Scene.

Emma, Rosalie (von links). **Vorige.**

Rosalie. Sie wissen nun Alles, liebe Frau Birkenstock.

Emma. Es ist unerhört — schrecklich — (trocknet sich die Augen).

Rosalie. Trösten Sie sich — lassen Sie sich nur jetzt nichts merken.

Emma. Nichts merken? — O ich werde ihm schon zeigen, was es heißt, eine beleidigte gekränkte Frau haben — er soll daran denken.

Rosalie. Sie haben ihn zu gut behandelt, die Männer müssen schlecht behandelt werden — glauben Sie mir — ich verstehe das — immer nieder gehalten — immer unterdrückt — fürchten müssen sie sich.

Emma. Er soll sich fürchten!

Rosalie. Nur keine Schonung, Sie sind in richtiger Stimmung, komm Klara, wir gehen (Asta die Hand gebend). Adieu, mein Kind — Adieu, meine liebe Frau Birkenstock — es ist mir äußerst angenehm gewesen. (Rosalie und Klara ab durch die Mitte.)

6. Scene.

Emma. Asta. Birkenstock (von rechts).

Birkenstock (Papier in der Hand). Es ist gut, daß Ihr allein seid, ich werde Euch einen Passus meiner Rede vorlesen (blättert).

Emma. Ob man ihm das wohl ansieht. —

Birkenstock. Hier — hört nur — Meine Herren — eine Badeanstalt ist kein Luxusgegenstand. —

Emma. Asta — geh in die Küche.

Birkenstock. Asta kann ruhig bleiben — Du denkst doch nicht etwa —

Emma (zu Asta, die stehen bleibt). Geh nur — geh.

(Asta ab links.)

Birkenstock. Wie Du willst — also — Meine Herren — eine Badeanstalt ist kein Luxusgegenstand —

Emma. Das ist ja sehr schön!

Birkenstock. Nicht wahr — aber höre weiter, die Reinlichkeit — ist kein leerer Wahn.

Emma (für sich). Unsinn!

Birkenstock. Die Reinlichkeit Unsinn?

Emma (nimmt ihm das Blatt aus der Hand und wirft es hin). Laß doch die dumme Rede — ich habe mit Dir zu reden.

Birkenstock. Aber —

Emma. Sollte das ein Mensch glauben, wenn er ihn so ansieht.

Birkenstock. Was?

Emma. Daß Du in Deinen alten Tagen solcher Thorheiten fähig bist.

Birkenstock. Ich verstehe Dich nicht — Du scheinst confuse zu sein.

Emma. Ja — ja, werde nur wieder grob, aber das sage ich Dir, der Hypochonder zieht bei mir nicht mehr. — Nette Hypochondrie, auf seine alten Tage den Don Juan spielen.

Birkenstock. Wer?

Emma. Du.

Birkenstock. Hahaha, sehr gut.

Emma. O, diese Männer — diese Männer — selbst wenn man die silberne Hochzeit gefeiert hat — kann man ihnen nicht trauen.

Birkenstock. Was das betrifft, Euch bei der goldenen nicht — aber was soll das überhaupt?

Emma. Verstelle Dich nur nicht, Du siehst ja, daß ich Alles weiß.

Birkenstock. Das ist doch —

Emma. Alles, ja — den Einsturz des Himmels hätte ich allerdings eher vermuthet, als diese Entdeckung zu machen. Rabenvater — Rabenmann — ja ja, das bist Du — was gehen Dich anderer Leute Frauen an.

Birkenstock. Gar nichts, ich habe an meiner eigenen genug.

Emma. Und was für eine Frau hattest Du. Die Güte, die Nachsicht, die ich an Dich verschwendet habe, bist Du gar nicht werth — aber es soll anders werden, alter Sünder — Deine gute Zeit ist vorbei.

Birkenstock. Jetzt habe ich's aber satt, den Unsinn anzuhören.

Emma. Ja, ich auch — alle Geduld hat ein Ende — es wird anders, Birkenstock.

Birkenstock. So wär's allerdings nicht lange auszuhalten.

Emma. O, Du sollst noch mehr hören — aber erst will ich Dir ein Hausmittel geben — vielleicht kühlt Dich das ein wenig ab. Alter Sünder. (Ab links.)

Birkenstock (nachdem er ihr eine Weile stumm nachgeblickt). Was ist denn in die Frau gefahren — so habe ich sie ja noch gar nicht gesehen und gerade heute, wo ich den Kopf so voll habe — dabei soll man nun Gedanken haben. (Es klopft.) Herein (Sauerbrei tritt ein.) Der fehlt noch.

7. Scene.

Sauerbrei. Birkenstock.

Sauerbrei. Guten Morgen, Herr College.

Birkenstock. Guten Morgen.

Sauerbrei. Ich bin so eben aufs Rathhaus beschieden. Was sagen Sie dazu?

Birkenstock. Das ist für mich ziemlich gleichgültig.

Sauerbrei. Die Herren wollen mit mir konferiren, Vorschläge machen — aber verlassen Sie sich darauf — ich bin fest — das brauche ich Sie nicht erst zu versichern.

Birkenstock (mit Hohn). Das glaube ich Sie.

Sauerbrei. Es handelt sich darum, daß die Collegen erfahren, was man vor hat, und ich habe mir erlaubt — sie in einer Stunde wieder hierher zu bestellen.

Birkenstock. Zu mir — ich danke Ihnen.

Sauerbrei. Ich hoffe immer noch, daß Sie sich zu uns bekehren.

Birkenstock. Ich — niemals, niemals — ich kann meinen Verstand nicht umarbeiten wie einen alten Filzhut. Ich hoffe im Gegentheil, daß ich Sie noch von der Nützlichkeit der Badeanstalt überzeuge.

Sauerbrei. Denken Sie, mein Verstand ist etwa ein alter Filzhut, ich werde nie von meiner Ansicht abgehen. (Positur annehmend.) Niemals — niemals.

Birkenstock (bei Seite). Es ist ein großer Mann, wenn seine Frau nicht dabei ist.

8. Scene.

Emma. Vorige.

Emma (von links, einen Toilettenspiegel tragend, den sie auf den Tisch rechts setzt; in erregter Stimmung). So — da.

Birkenstock. Was soll das?

Emma. Wenn sich ein Mann auf seine alten Tage verliebt — giebt es nur ein Mittel, ihn zu kuriren — er muß sich nämlich oft im Spiegel sehen. Da — nun sieh hinein — sieh Dir das alte Gesicht recht genau an — und dann schäme Dich — und denke, daß die ganze Welt Dich auslacht.

Birkenstock. Du mußt Deinen Verstand verloren haben.

Emma. Du ebenfalls, denn ein verständiger Mensch kann solche Thorheiten nicht begehen.

Birkenstock (auf Sauerbrei zeigend). Aber Emma, es ist Jemand hier, der zuhört.

Emma (Sauerbrei ansehend). Mir ganz einerlei.

Sauerbrei. Sehr verbunden.

Emma. Mich hast Du vor der ganzen Welt blos gestellt und da ist es recht gut, wenn auch ein Zeuge da ist für meine Entrüstung. Ich sage Dir, von jetzt an hören alle Rücksichten auf — niedergehalten müssen die Männer werden.

Sauerbrei (bei Seite). Als wenn ich meine Frau höre.

Emma. Gedrückt müssen die Männer werden und ich werde Dich drücken — verlaß Dich darauf — alter Don Juan.

(Ab nach links.)

Birkenstock (für sich). Die Frau muß krank sein (sieht kopfschüttelnd den Spiegel an). Der Spiegel!

Sauerbrei (bei Seite). Das kenne ich. (Geht auf ihn zu.) Lieber College, wir verstehen uns.

Birkenstock (mürrisch). Nein — wir verstehen uns nicht — gar nicht.

Sauerbrei. Wenn ich immer grob werden wollte, wenn meine Frau mich schlecht behandelt, dann wäre Niemand vor mir sicher.

Birkenstock. Lassen Sie mich in Frieden.

Sauerbrei. Ich bedaure Ihnen und Sie sind grob!

Birkenstock. Sie mögen das gewohnt sein, aber ich bin gewohnt, mein eigener Herr zu sein.

Sauerbrei. Das habe ich gesehen — es trägt jeder sein Päckchen.

Birkenstock. Verschonen Sie mich mit Ihren Ansichten, ich liebe das nicht, wenn sich Jemand in meine Privatverhältnisse mischt — besonders nicht, wenn ich weiß, daß dieser Jemand unvernünftige Anschauungen hat (schnell ab, rechts).

Sauerbrei. Was — unvernünftige Anschauungen — erlauben Sie, Herr Birkenstock — das möchte ich mich doch ausbitten. (Folgt ihm schnell rechts.)

9. Scene.

Emma. Asta.

Asta. Was hast Du nur, liebe Mama.

Emma (im Anzuge zum Ausgehen). Kinder brauchen nicht alles zu wissen. — Frage nicht erst.

Asta. Gut — aber hier steht Dein Toilettenspiegel (will ihn fortnehmen).

Emma. Nein, den laß nur stehn.

Asta. Hier, auf dem Tische, beim Papa?

Emma. Ja, es hat einen besonderen Grund — das ist ein Mittel für Verliebte, laß ihn ruhig stehn, hörst Du — ich komme in einer Viertelstunde wieder (ab durch die Mitte).

Asta. Was sagt sie, Mittel für Verliebte — es ist ja ein ganz gewöhnlicher Spiegel — (sieht ihn von allen Seiten an) gar nichts daran zu sehen — das begreife ich doch nicht.

10. Scene.

Reimann. Asta.

Reimann. Mein Fräulein, hier bin ich wieder.

Asta. Sie haben sich beeilt.

Reimann. Das werden Sie doch nicht wunderbar finden? Ist Ihr Herr Papa hier?

Asta. Ja (sieht sich den Spiegel wieder an).

Reimann. Hoffentlich ist er in guter Stimmung und ich sehe Sie bald wieder, mit dem Recht, Ihnen Alles sagen zu dürfen, was ich auf der Seele habe.

Asta (immer noch mit dem Spiegel beschäftigt, hat anscheinend nicht zugehört, für sich). Sonderbar, nichts zu entdecken.

Reimann. Suchen Sie etwas?

Asta. Nein, aber bitte, sehen Sie doch den Spiegel an, es muß eine eigne Bewandniß damit haben.

Reimann. Doch kein Zauberspiegel?

Asta. Beinahe so etwas.

Reimann (ist zu dem Spiegel getreten, hat die hintere Seite untersucht). Hinten ist nichts, kein Fach — kein Bild — kein doppelter Boden.

Asta. Nein — und vorn auch nicht (beide stehen seitwärts auf jeder Seite des Spiegels).

Reimann. Nein. —

Asta. Und dabei ist es ein ganz gewöhnliches Glas — sehen Sie nur.

Reimann. Ganz gewöhnlich (plötzlich — nachdem er in den Spiegel gesehen) nein — doch nicht — jetzt habe ich so eben mein Glück und meine Zukunft darin gesehen.

Asta (erstaunt). Ihr Glück — wo? — wo?

Reimann (tritt etwas weiter seitwärts ab). Bitte, treten Sie etwas seitwärts, so — so — nun — sehen Sie nichts?

Asta. O — ja — ich sehe Ihr Bild.

Reimann. Und ich sehe nur Sie — bitte, treten Sie etwas näher — so — noch näher, bitte — (tritt mit Asta vor den Spiegel) was sehen Sie jetzt.

Asta. Jetzt sehe ich uns alle Beide.

Reimann (umfaßt sie). Ja ja — mehr sehe ich auch nicht — aber diese Vereinigung ist meine Zukunft — ist das Glück. Asta, ich liebe Sie.

11. Scene.

Sauerbrei. Vorige.

Sauerbrei (von rechts eingetreten, sieht die Umarmung). Nanu!

Reimann. Sagen Sie mir, Asta, darf ich hoffen.

Asta. O, das werden Sie wissen.

Sauerbrei (hustend). Hm, hm (Reimann und Asta fahren auseinander).

Sauerbrei. Bitte, Herr Baumeister, lassen Sie sich gar nicht stören.

Asta. Wir haben nur in den Spiegel gesehen.

Reimann. Ganz gewiß, Herr Sauerbrei.

Sauerbrei. Ja, ja, der ist klein, da mußten Sie nahe bei einander stehen, natürlich.

Asta. Herr Sauerbrei —

Sauerbrei. Fürchten Sie nichts, liebes Fräulein, (bei Seite) Birkenstock, jetzt habe ich dich! (Laut). Ich segne Euch und was Ihrem Vater betrifft, mit dem lassen Sie mich reden — das besorge ich Ihnen.

Reimann. Sie wollten?

Sauerbrei. Ja — das Opfer bringe ich Sie gerne, Herr Baumeister — aber ich muß jetzt auf's Rathhaus — begleiten Sie mich — unterwegs besprechen wir das Uebrige.

(Beide ab durch die Mitte.)

12. Scene.

Birkenstock. Asta.

Birkenstock (den Kopf durch die Thür steckend). Ist der Mensch endlich fort?

Asta. Ja, Papa.

Birkenstock (eintretend). Gott sei Dank — endlich wird man eine Viertelstunde für sich haben. Nimm den Spiegel hier fort.

Asta. Die Mama sagte, er sollte stehen bleiben.

Birkenstock. Unsinn — ich will hier schreiben — nimm ihn fort und laß mich allein.

Asta. Wie Du befiehlst (nimmt den Spiegel, geht links ab).

Birkenstock (setzt sich an den Tisch). Jetzt kann ich wieder von vorne anfangeu. — Das Beste wäre, ich bestellte mir einen Stenographen.

13. Scene.

Lina. Pieper. Birkenstock.

Lina (tritt schnell ein, sehr aufgeregt). Gott sei Dank, daß ich Sie finde — (läßt sich auf einen Stuhl fallen). Wie bin ich gelaufen, ich ersticke.

Birkenstock (verwundert). Erlauben Sie gütigst — hier, das paßte mir nicht — ich bin überhaupt sehr beschäftigt (steht auf).

Lina. O, Sie müssen mich hören, Sie müssen meinen guten Ruf, meine Ehre wieder herstellen.

Birkenstock. Ich? (bei Seite.) Die Frau scheint wirklich krank zu sein.

Lina. Wie — Sie wollen nicht? (steht auf.) O, so sind die Männer — erst zerstören sie den Ruf einer schuldlosen Frau mit kaltem Blute und dann, wenn es sich darum handelt, wieder gut zu machen, sind sie beschäftigt.

Birkenstock. Liebe Frau Pieper, Sie scheinen aufgeregt — es wird mir sehr sauer, aber ich will Geduld mit Ihnen haben.

Lina. Mit mir Geduld? Das sagen Sie noch, nachdem, was Sie mir angethan haben — von Ihnen kann die Sache doch nur ausgegangen sein, Sie tragen die Schuld.

Birkenstock. Ich?

Lina. Ja, Sie.

Birkenstock. Zum Kukuk, was soll ich denn gethan haben?

Lina. Meinen Mann lächerlich gemacht — mich zum Stadtgespräch — o wenn ich daran denke — ach (sinkt wieder in einen Stuhl).

Birkenstock (bei Seite). Ich begreife nicht, (laut) sammeln Sie sich, liebe Frau — vielleicht irren Sie sich. Sie sind hier bei mir, bei Herrn Birkenstock.

Lina (springt auf). Ja — ja — aber mein Mann ist Gott sei Dank in der Lage, daß er mir keinen Wunsch versagt. —

Birkenstock. Das freut mich.

Lina. Weshalb erfinden Sie also so unglaubliche Dinge — ich habe Sie gar nicht nöthig, durchaus nicht.

Birkenstock. Nein — nein — (bei Seite) die Frau muß (faßt sich an die Stirn) ich will nur nachgeben.

Lina. Eine Frau wie ich — hübsch — jung — ehrsam — oder wissen Sie etwas anderes?

Birkenstock. Nein — nein — nein.

Lina. Und nun, in aller Klatschschwestern Munde — es ist, um den Verstand zu verlieren. O — (fällt in seine Arme).

Birkenstock. Jetzt wird mir's aber zu arg! — Was machen Sie nur? (schreit ihr in das Ohr). Es kommt Jemand.

Lina. O mein Mann — er wird wüthend — — der reine Othello, er hat gefrühstückt — er wird Sie tödten!

Birkenstock. Da kommt er an den Rechten — ich bin gerade in der Stimmung — er soll nur kommen.

Lina. Und ich habe das alles angerichtet. Wie sind Sie nur auf den Gedanken gekommen, mich zu lieben, Herr Birkenstock?

Birkenstock. Ist denn heute alle Welt verrückt und ich der einzige, der seine fünf Sinne hat — ich frage Sie, bin ich verrückt — oder sind Sie es?

Lina. Ach — auch das noch (fällt ihm in die Arme). Halten Sie mich.

Birkenstock (sie im Arm haltend). Jetzt reißt mir die Geduld — (es klingelt).

Lina. Das ist mein Mann, wenn er mich hier träfe —

Birkenstock. Mir wäre es sehr angenehm!

Lina. Sie wissen nicht, was Sie sagen — es giebt ein Unglück — verbergen Sie mich.

Birkenstock. Da hinein — zu meiner Frau.

Lina. Sie Blaubart. (Es klingelt wieder, links ab.)

14. Scene.

Birkenstock. Dann Pieper und Hampel.

Birkenstock. Der Kerl reißt die Klingel — er muß wirklich wüthend sein — es ist doch besser, ich gehe auf mein Zimmer (mit großen Schritten rechts ab).

(Pieper und Hampel treten durch die Mitte ein.)

Pieper (sehr erregt). Es ist ja aber unmöglich.

Hampel. Sie können es glauben, Herr Pieper — ich komme so eben vom Rathhaus — Herr Sauerbrei ist Stadtrath geworden.

Pieper. Unerhört!

Hampel. Mag sein — aber wahr ist es — ich gehe jetzt zur Frau Sauerbrei, um ihr das Ereigniß zu melden. Empfehle mich ergebenst, Herr Pieper! (Ab durch die Mitte.)

Pieper. Sauerbrei — Stadtrath — es ist eine Ueberrumpelung — es ist hinterlistig — schändlich — aber das lasse ich nicht so hingehen — so wahr ich Pieper heiße (schwingt seinen Stock). Wartet!

Birkenstock. (Will von rechts eintreten — als er auf der Scene ist — erblickt er Pieper und macht schnell wieder Kehrt, um wieder in die Thüre rechts zu gehen.) Herr Gott!

Pieper (erblickt Birkenstock). Halt, Herr Birkenstock (faßt ihn am Rock und hält ihn auf).

Birkenstock. Herr Pieper — es ist ein Mißverständniß — es wird sich alles aufklären.

Pieper (mit dem Stock fuchtelnd). Ich werde es aufklären — darauf können Sie sich verlassen.

Birkenstock. Ich bitte Sie — seien Sie ruhig — Sie sehen — ich bin es — stellen Sie doch den Stock fort (will ihm den Stock nehmen).

Pieper. Nein. — Sie können ruhig sein — aber ich — bin ich nicht der Betrogene?

Birkenstock. Ich versichere Sie — ich bin unschuldig.

Pieper. Sie müssen doch zugeben, daß meine Empörung gerechtfertigt ist.

Birkenstock. Ja doch — ja. —

Pieper. Jedenfalls hat der Kerl schon lange geliebäugelt — hat sich liebes Kind gemacht.

Birkenstock. Sie haben also einen bestimmten Verdacht.

Pieper. Verdacht? Die Sache liegt ja klar auf der Hand — das Resultat ist ja da.

Birkenstock (verwundert). Ist da?

Pieper. Natürlich.

Birkenstock. Herr Pieper — ich würde einmal ernstlich mit Ihrer Frau darüber reden.

Pieper. Mit meiner Frau — was soll die dabei?

Birkenstock. Ich dachte nur.

Pieper. Wollen Sie etwa noch Witze mit mir machen?

Birkenstock. Nein, nein — Sie sprachen, daß Jemand geliebäugelt hätte. —

Pieper. Na ja — mit dem Magistrat.

Birkenstock (verblüfft). Jetzt wird's immer toller.

Pieper. Sonst wäre doch dieser Sauerbrei nie Stadtrath geworden.

Birkenstock. Sauerbrei — Stadtrath — na ich gratulire.

Pieper. Herr, Sie wollen mich wohl zum Besten haben — oder sind Sie auch unter der Clique — die ihm dazu verholfen hat — dann empfehle ich mich Ihnen — Sie sollen auch an mich denken! (Ab durch die Mitte.)

Birkenstock. Empfehle mich — der hat auch einen Stich — wie seine Frau — die hätte er mitnehmen können (geht an die Thür links). Frau Pieper, die Luft ist rein — ich bitte Sie, machen Sie, daß Sie fortkommen.

Frau Pieper (von links). Lieben Sie mich auch wirklich nicht?

Birkenstock. Nein! (Frau Pieper durch die Mitte ab.) Gott sei Dank. — Wenn das so fortgeht, kann man wirklich seinen Verstand verlieren.

15. Scene.

Birkenstock. Klara.

Klara (durch die Mitte). Hoffentlich störe ich Sie nicht, Herr Birkenstock, ich habe etwas Wichtiges mit Ihnen zu reden.

Birkenstock. Wenn Sie mir versprechen, daß Sie nicht auch in Ohnmacht fallen.

Klara. Nein. — Ich komme heut' zu Ihnen eigentlich, wie die Tochter zum Vater (tritt zu ihm heran und streichelt ihn.) Sie verzeihen, wenn ich das so unumwunden ausspreche — nicht wahr, Sie werden gut sein? (streichelt ihm die Backen.)

Birkenstock (abwehrend). Thun Sie mir den einzigen Gefallen, (bei Seite) das scheint schon wieder eine neue Geschichte zu werden.

Klara. Ich sage ausdrücklich, wie die Tochter zum Vater, weil dies Verhältniß ja das größte Vertrauen voraussetzt.

Birkenstock (zurückweichend). Ja — ja — aber kommen Sie mir nur nicht so nahe, ich bin etwas nervös.

Klara. In unser Haus kam seit einiger Zeit ein junger Mann, den ich, je länger ich ihn kennen lernte, (nach kurzem Zögern) achtete und schätzte — Sie verstehen mich, wie ich das meine, Herr Birkenstock.

Birkenstock. Das ist ziemlich deutlich — vermuthlich schätzte und achtete der junge Mann Sie eben so.

Klara. Das glaube ich, aber auch der Vater achtete und schätzte ihn.

Birkenstock. Da achteten und schätzten sich also Alle, nur weiter.

Klara. Bis Sie kamen, lieber Herr Birkenstock, da wurde alles anders, deshalb bin ich heute hier. Sie haben meinem Papa etwas gesagt über den jungen Mann, etwas Nachtheiliges — wenn man nun Jemand — — — lie —

schätzt und achtet und hört so etwas — so werden Sie es erklärlich finden, daß man den Grund wissen möchte. Nicht wahr?

Birkenstock. Mein liebes Fräulein — ich muß mich erst besinnen — ich habe in den letzten Tagen so viel erlebt — ich weiß wirklich nicht —

Klara. Bitte, besinnen Sie sich — mein Glück, meine Zukunft hängt davon ab — lieber Papa Birkenstock (streichelt ihm die Backe).

Birkenstock. Bitte — nur keine Zärtlichkeit.

Klara. Nun — ich sehe schon — in Güte ist mit Ihnen nichts zu machen. Wenn ich aber auch nur ein schwaches Mädchen bin — ich habe mir vorgenommen, Sie nicht eher zu verlassen — bis ich Gewißheit habe, und ich sage Ihnen, Herr Birkenstock, ich gehe nicht eher von hier fort, bis Sie mir Alles gesagt haben.

Birkenstock. Was die Frauenzimmer heute alle von mir wollen!

Klara. Wozu die Umschreibungen von schätzen und achten — wenn ein Mädchen einen Mann liebt — und hört dann plötzlich, daß er nicht werth sei, geliebt zu werden — etwas Schrecklicheres kann es doch nicht geben.

Birkenstock. Da haben Sie recht — aber ich habe mit meinen eigenen Angelegenheiten so viel zu thun, daß ich weder Lust noch Zeit habe, mich mit den Angelegenheiten Anderer zu befassen (geht auf und ab — Klara geht sprechend ihm immer nach).

Klara. So — nun, Herr Birkenstock — dann muß ich Ihnen sagen — daß man auch in seinem Urtheil vorsichtiger

sein muß. Sie haben das meinem Vater gesagt — Sie müssen es auch wieder gut machen — hören Sie?

Birkenstock. Ich weiß ja gar nicht, um was es sich handelt.

Klara. Um Herrn Hugo Berger!

Birkenstock. Kenne ich gar nicht!

Klara. Das ist noch schöner. — Ich kenne ihn aber.

16. Scene.

Hugo. Vorige.

(Hugo ist durch die Mitte eingetreten und hört zu.)

Klara (fortfahrend). Die Augen der Liebe sehen sehr scharf — und ich weiß, daß Herr Hugo Berger ein guter und rechtschaffener junger Mann ist.

Hugo. Was höre ich da!

Klara. Es ist sehr Unrecht, Jemand zu verdächtigen — und dadurch zwei Menschen unglücklich zu machen — wenn Sie auch so laufen, Herr Birkenstock — ich laufe mit und ich werde nicht müde, Ihnen das zu wiederholen, bis Sie Ihr Unrecht eingesehen haben.

Birkenstock (bleibt stehn.) Hören Sie doch nun endlich auf. —

Klara. O nein — weß das Herz voll ist — geht der Mund über — und Gott sei Dank — ich finde Worte genug — wenn es sich darum handelt, einen Unschuldigen zu ver-

theidigen. Ein Unglück ist leicht angerichtet — aber schwer wieder gut gemacht — und es ist ein Unglück — wenn der Ruf eines jungen Mannes angetastet wird — ganz abgesehen von meiner Person — werde ich das nicht dulden und ich werde nicht eher ruhen, als bis Sie sich entschlossen haben, Herrn Hugo Berger bei meinem Vater eine Ehrenerklärung zu geben.

Birkenstock. Alles was recht ist — reden können Sie.

Hugo (vortretend). Gott sei Dank, ja — sie kann reden.

Klara. Herr Hugo! } (zugleich).
Birkenstock. Wer ist denn das? }

Hugo. Mein verehrtes Fräulein — nachdem, was ich gehört habe — verzeihen Sie mir — ich kann nicht anders. (Umarmt sie.)

Klara. Aber, Herr Hugo.

Hugo. Ja, Klara — es giebt Augenblicke — in denen alle Worte überflüssig sind — ich habe Sie verehrt — als ich glaubte, Sie könnten nur schweigen — jetzt, nachdem ich weiß, daß Sie auch reden können, muß ich Ihnen aber doch sagen, daß ich Sie liebe. (Umarmt sie.)

Klara. Wir sind nicht allein!

Hugo (zu Birkenstock). Pardon — aber ich sollte meinen — wir kennen uns.

Birkenstock. Ja — ich sehe — Sie setzen das Geschäft mit ungeschwächten Kräften fort. Das scheint Ihre neueste Methode zu sein, Herr Baumeister!

Klara. Baumeister? — das ist ja Herr Hugo Berger.

Hugo. Ja — Agent der Lebensversicherung, Herr Schultze.

Klara. Schultze? — das ist ja Herr Birkenstock.

Birkenstock. Allerdings, ja — das bin ich.

Hugo. Freue mich außerordentlich, Ihre werthe Bekanntschaft zu machen, Herr Birkenstock, und ich hoffe, daß das Renommé, welches ich bei Ihnen haben muß — durch nähere Bekanntschaft verbessert werden wird. Ich bin nicht so schlimm, wie Sie denken.

Birkenstock. Ja — da muß ich ja aber eine heillose Confusion angerichtet haben — wenn Sie nicht der Baumeister sind.

Hugo. Das wird sich Alles gut machen lassen.

17. Scene.

Emma. Vorige.

Emma (durch die Mitte). Wo ist mein Mann? Mein lieber guter Alter — (umarmt ihn stürmisch) mein guter Birkenstock.

Birkenstock. Was soll denn das? — (sieht seine Frau ängstlich an) jetzt wieder die Zärtlichkeit.

Emma. Ja — ich habe Alles erfahren — ich habe Dir Unrecht gethan, mein Alter — ich weiß — Du liebst die Frau Pieper nicht.

Birkenstock. Gott soll mich bewahren.

Emma. Ich will es aber durch doppelte Zärtlichkeit wieder gut machen. (Will ihn umarmen.)

Birkenstock (ausweichend). Mir ist schon sehr schlecht — — dabei muß man ja confuse werden.

Emma. Ach, Birkenstock — Du bist viel besser wie ich dachte — den Herrn Baumeister Reimann traf ich unterwegs — er hat erzählt — daß Du ihm unsre Asta versprochen hast.

Birkenstock. Ich?

Emma. Ja — er strahlte vor Glück.

Birkenstock. Ich kenne den Menschen ja gar nicht.

Emma. Aber Birkenstock — besinne Dich doch — Du hast ja Alles mit ihm besprochen — er schwärmt für Dich.

(Asta tritt auf.)

Birkenstock. Jetzt hört es auf — wenn Ihr mich durchaus verdreht machen wollt — immerzu — ich halte still, vorhin die verrückte Frau Pieper — die mich immer fragt — wie ich auf die Idee gekommen bin, sie zu lieben — der Mensch — den ich für den Baumeister gehalten habe — umarmt vor meinen Augen immer Fräulein Sauerbrei — und ist ein ganz andrer Mensch, und nun soll ich meine Tochter noch Jemand versprochen haben — den ich gar nicht kenne — das ist zuviel — das ist zuviel.

18. Scene.

Asta. Vorige.

Asta. Mein lieber, guter Papa — ist es denn wahr — o — wie danke ich Dir.

Birkenstock. Was denn?

Asta. Daß ich Herrn Reimann heirathen darf — Du hast es ihm ja selbst gesagt.

Birkenstock. Wenn Ihr mir nun den Menschen, dem ich das versprochen haben soll, nicht bald zeigt — dann laß ich mir eine Droschke holen und fahre nach der Charité — so etwas ist mir doch noch nicht vorgekommen.

19. Scene.

Reimann. Vorige.

Asta. Da ist er ja.

Reimann. Herr Birkenstock — verzeihen Sie, daß ich so spät — —

Birkenstock. Thun Sie mir den einzigen Gefallen und lassen Sie mich heut in Frieden — ich habe keine Zeit.

Reimann (sieht sich verwundert nach Emma und Asta um).

Birkenstock. Gehen Sie nur — ich kann Sie versichern — Sie würden ein schlechtes Geschäft machen — ich lasse mich nicht versichern, für mein Leben sind nicht zehn Pfennige zu geben.

Asta. Papa — rede doch nicht so etwas — wir werden Dir nur Freude machen und Dich pflegen.

Reimann. Und ich werde Ihre Tochter glücklich machen.

Birkenstock (sehr erstaunt). Was wollen Sie machen?

Reimann. Gewiß — ich habe Ihnen das schon neulich versprochen — und ich wiederhole es. Außerdem habe ich die Freude, Ihnen zu melden, daß meine Anstellung als Baumeister so gut wie sicher ist.

Birkenstock. Sie sind der Baumeister?

Reimann. Ja — Sie hatten ja gestern die Güte mir die Hand Ihrer Tochter zu versprechen.

Birkenstock. So, (bei Seite) ich weiß kein Wort davon.

Reimann. Entsinnen Sie sich nicht?

Birkenstock. Ja wohl — ja wohl — wenn ich es gesagt habe — versteht sich.

Reimann. Wie danke ich Ihnen. } (zugleich.)
Asta. Lieber Papa. }

Birkenstock. Es ist gut — der Himmel erhalte mir meinen Verstand!

20. Scene.

Sauerbrei. Vorige. Stadtverordneter Karner 2c.

Hampel. Der Herr Stadtrath!

Sauerbrei (würdevoll). An dem Erstaunen sehe ich, meine Herrschaften, daß Sie bereits wissen — welche Ehre mir widerfahren ist. Ich bin Stadtrath geworden.

Alle. Wir gratuliren.

Sauerbrei. Ich danke! Meine Herren — je höher eine Stellung ist — desto mehr erweitert sich der Gesichtskreis. — Ich muß wegen der Badeanstalt einige Worte zu Ihnen reden.

Pieper. Karner. Hört — hört!

Sauerbrei. Ich verdanke diesem würdigen Collegen — Herrn Birkenstock, die erste Anregung zu einer neuen Auffassung.

Birkenstock. Mir?

Sauerbrei. Ja, die beredten Worte dieses Mannes haben mich schon vorher überzeugt. Aber jede Sache hat zwei Seiten, meine Herren, wir haben die Badeanstalt nur von einer betrachtet — auf dem Rathhaus habe ich auch die andere gesehen. Ich bin durchdrungen von der Nützlichkeit, von der Nothwendigkeit und ich denke, Sie werden das auch einsehen, da ich es Ihnen sage.

Stadtverordnete. Ja wohl — ja wohl!

Sauerbrei. Nun denn, meine Herren — stimmen Sie also in der Sitzung wie ein Mann — für die Badeanstalt!

Stadtverordnete. Bravo! — Bravo!

Sauerbrei. Diesen Herrn (auf Birkenstock zeigend) empfehle ich ganz besonders Ihrer Hochachtung — folgen Sie seinem Rath — und ich schlage Ihnen vor — nehmen Sie den Collegen Birkenstock in Aussicht als Kandidaten für den Landtag und für den Reichstag.

Alle. Bravo! — Bravo!

Birkenstock. Ich danke Ihnen, meine Herren! (zu Emma und Asta) Vorläufig packt meinen Koffer — ich gehe morgen nach Karlsbad!

Alle. Hoch, Herr Birkenstock!

Der Vorhang fällt.

P. Stankiewicz' Buchdruckerei, Berlin, Beuthstr. 5.